



www.hbl.ch

Geschäftsbericht 2008

Vertrauen verbindet.



Hypothekbank
Lenzburg



Die Idee, Kundinnen und Kunden aus unserem Einzugsgebiet zu porträtieren, entspricht unserem Gedanken, die Kundenorientierung ins Zentrum unseres Denkens und Handelns zu stellen. Aus den Kundengesprächen resultieren kundenorientierte Lösungen.

Ein herzliches Dankeschön entbieten wir unseren Kundinnen und Kunden, die sich für eine Porträtierung und ihre Gedanken zur «HYPI» bereit erklärt haben.



Inhalt

Das Wichtigste in Kürze	3
An unsere Aktionärinnen und Aktionäre	5
Geschäftsgang / Jahresbericht 2008	9
Geschäftspolitische Ausrichtung	17
Personelles / Dank	21
Angaben zur Gesellschaft / Corporate Governance	25
Jahresrechnung 2008	35
I Erfolgsrechnung	36
II Bilanz	38
III Mittelflussrechnung	40
IV Anhang zur Jahresrechnung	41
Revision	64
Termine 2009 und 2010 / Impressum	65
Geschäftsstellen	66

2008 – ein erfolgreiches Jahr

Kurzübersicht

(in CHF 1'000)	2008	Veränderung 2007 in %	
Bilanz			
Bilanzsumme	3'725'484	3'662'544	1.7
Ausleihungen an Kunden	3'120'187	3'010'244	3.7
Kundengelder	2'847'463	2'784'232	2.3
Eigenkapital	230'590	215'664	6.9
Wert der Kundendepots	1'742'000	2'116'000	-17.7
Erfolgsrechnung			
Ertrag	70'955	72'780	-2.5
Aufwand und Steuern	-38'980	-39'888	-2.3
Cashflow	31'975	32'892	-2.8
Ausserordentlicher Ertrag	2'402	0	-
Ausserordentlicher Aufwand	-5'000	-5'000	0.0
Abschreibungen/Rückstellungen	-5'581	-5'156	8.2
Jahresgewinn	23'796	22'736	4.7
Kennzahlen			
Aufwand-/Ertragsverhältnis Cost/Income-Ratio	43.3 %	44.5 %	
Eigenkapitalrendite	10.3 %	10.5 %	
Eigenmittel-Kennzahlen			
Bankengesetzliches Eigenkapital	345'364	329'408	4.8
Eigenmittel-Auslastungsgrad	45.3 %	48.4 %	
Aktie			
Unternehmensgewinn pro Namenaktie (in CHF)	400.–	385.–	3.9
Jahresgewinn pro Namenaktie (in CHF)	330.–	315.–	4.8
Ausschüttung pro Namenaktie (in CHF)	110.–	105.–	4.8
Rendite (in % des Jahresendkurses)	2.5 %	2.4 %	
P/E-Ratio	11.0	11.3	
Börsenkurse			
Jahresendkurs (in CHF)	4'400.–	4'350.–	
Jahreshöchst (in CHF)	5'120.–	6'000.–	
Jahrestiefst (in CHF)	4'150.–	4'127.–	
Börsenkapitalisierung	316'800	313'200	
Personal			
Mitarbeitende (Jahresdurchschnitt, teilzeitbereinigt)	188	184	
Lernende	16	16	

Wer wir sind

Die Hypothekbank Lenzburg bietet als unabhängiges Finanzinstitut seit 1868 Bankleistungen für Private, Unternehmungen und Gemeinden im Herzen des Kantons Aargau an. Zur Sicherung von Existenz und Erfolg streben wir mit einer fairen Preispolitik nach Gewinn und einem «gesunden» Wachstum. Unser Produkt- und Leistungsangebot orientiert sich an den Kundenbedürfnissen. Die Kundinnen und Kunden der Hypothekbank Lenzburg geniessen einen individuellen Service, der sich nicht nach dem Vermögenssaldo ausrichtet. Unsere Beratung und unsere Empfehlungen erfolgen abgestimmt auf die jeweilige Kundensituation, losgelöst von pekuniären Anreizsystemen.

Was wir 2008 erreicht haben

- Der Jahresgewinn verzeichnet eine Zunahme um CHF 1.1 Mio. (+ 4.7 %) auf CHF 23.8 Mio. und übertrifft damit das Vorjahr trotz schwierigem wirtschaftlichem Umfeld.
- Im Berichtsjahr konnte bei den Kundenausleihungen und bei den Kundengeldern wiederum ein Wachstum verzeichnet werden.
- Sowohl der Konkurs der Investmentbank Lehmann Brothers als auch der Fall des Wall-Street-Aktienbrokers B. Madoff haben der Hypothekbank Lenzburg keinen Schaden zugefügt.
- Die Eigenmittelrendite (ROE) beträgt 10.3 %.
- Die Unternehmungssubstanz wird durch die Reservezuweisung von CHF 21 Mio. gestärkt.
- Die HBL-Aktie verzeichnete im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der Kursentwicklung und der Nennwertrückzahlung eine Gesamtperformance von + 3.6 % und beweist vor dem Hintergrund der massiven Börsenverluste (Swiss Performance Index 2008: - 35 %) Stabilität.
- Der Jahresgewinn pro Aktie stieg von CHF 315.– (2007) auf CHF 330.–.
- Das Kosten-/Ertragsverhältnis verbesserte sich auf 43.3 % (Vorjahr 44.5 %).

Was wir erreichen wollen

- Privat- und Geschäftskunden sollen aus unserer Kompetenz und der Erarbeitung von massgeschneiderten Lösungen Nutzen ziehen.
- Unsere Beratung muss sich an der jeweiligen Kundensituation und der langfristigen Kundenzufriedenheit orientieren.
- Die Eigenständigkeit der HBL soll im Interesse der wirtschaftlichen Handlungsfreiheit gesichert bleiben, jedoch Kooperationen, wo sinnvoll, nicht ausschliessen.
- Der hohe Autonomiegrad darf weder unsere Kostenstruktur beeinträchtigen noch den Zugang zu spezialisierten Fremdprodukten anderer Anbieter erschweren.
- Mitarbeitenden wollen wir interessante und anspruchsvolle Job-Inhalte anbieten.
- Der Gewinn pro Aktie soll kontinuierlich gesteigert werden.
- Wir streben eine nachhaltige Eigenmittelrendite von rund 10 % an.



Dieter Suter-Jäger Seengen

«Während meines 15-jährigen beruflich bedingten Auslandsaufenthaltes war die HYPI für mich und meine Familie ein sicherer Wert. Es war sehr wichtig für uns, dass wir in der Schweiz einen verlässlichen und soliden Partner in Anlagefragen hatten. Seit meiner Kindheit vertraue ich auf die Leistungen der HYPI und fühle mich auch bei kleinen Anliegen ernst genommen.»

HYPI – Ihre Anlagebank

«HYPI als Fels in der Brandung»



Max Bühlmann und Jürg Ritz
anlässlich des Mediengesprächs.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Wir freuen uns, Ihnen Bericht und Rechnung über das 140. Geschäftsjahr der Hypothekarbank Lenzburg vorlegen zu dürfen. Die Berichterstattung erfolgt nach schweizerischem Recht und den für Banken und Effekthändler geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Zusätzlich führen wir eine Jahresrechnung nach dem «True and Fair View»-Prinzip, die nebst den Abonnenten allen Interessierten auf Verlangen zugesandt wird.

Wie Sie den nachfolgenden Ausführungen zum Geschäftsgang entnehmen, schliessen wir das Geschäftsjahr 2008 wiederum mit einem guten Ergebnis.

Mit einem Jahresgewinn von CHF 23.8 Mio. konnte im 2008 ein Gewinnwachstum erzielt werden. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 4.7 % begründet sich mit

- der Volumenzunahme bei den Ausleihungen an Kunden und den Kundeneinlagen
- der trotz Wettbewerbsintensivierung stabilen Zinsmarge
- Einsparungen beim Geschäftsaufwand
- einem unverändert tiefen Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf und
- ausserordentlichen Erträgen.

Mit dem vorliegenden Jahresabschluss erreichen wir eine Eigenmittelrentabilität (Return on Equity) von 10.3 %.

Die erfreuliche Gewinnsituation 2008 erlaubt, die Unternehmungssubstanz weiter zu stärken und Sie am Erfolg der Hypothekarbank Lenzburg mit einer höheren Dividende partizipieren zu lassen.

Die HBL-Namenaktie

Das Gesellschaftskapital beträgt – nach der im Vorjahr erfolgten Nennwertrückzahlung von CHF 105.– pro Titel – CHF 21.6 Mio.

Die Publikation der guten Geschäftszahlen für das Rechnungsjahr 2007 sowie die Erhöhung der aktionärsfreundlichen Nennwertrückzahlung auf CHF 105.– verhalfen den Aktien im Frühjahr 2008 zu einer Kurssteigerung. Der hohe innere Wert des Titels sowie der «Vertrauensbonus» als Folge der regionalen geschäftspolitischen Ausrichtung der Bank sorgten dafür, dass die «HYPI-Aktie» wie ein Fels in der Brandung den Finanzmarkt-Turbulenzen widerstehen konnte und fester als zu Jahresbeginn schloss.

Den Eigentümern der Bank verbleibt im Geschäftsjahr 2008 ein Wertzuwachs von CHF 50.– und eine Nennwertrückzahlung von CHF 105.–, somit CHF 155.– oder eine Jahresperformance von 3.6 % (Vorjahr 3.6 %). Im Vergleich zum Schweizerischen Marktindex SMI ein gutes Ergebnis!

Aktionärsstruktur

Das Aktionariat unserer Bank veränderte sich trotz turbulenter Börsenentwicklung im 2008 nicht wesentlich. Sitz / Wohnsitz unserer Aktionäre ist mehrheitlich der Kanton Aargau. Grösstenteils sind die Titel im Besitz von Aktionären, die auch eine persönliche und geschäftliche Beziehung zur Bank pflegen. Das langfristige, sichere Finanzengagement überwiegt bei den Investitionsüberlegungen in unsere Titel. In eher seltenen Fällen wird das Papier mit der Absicht auf kurzfristigen Gewinn gehandelt.

Ausschüttung an die Aktionäre und Zeitpunkt der Ausschüttung

Für das Geschäftsjahr 2008 beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von CHF 110.– je HBL-Aktie. Damit wird im Gleichschritt mit der Gewinnentwicklung die Ausschüttung von CHF 105.– um CHF 5.– je Aktie erhöht. Dies entspricht bemessen am Jahresschlusskurs 2008 einer Dividendenrendite von 2.5 %.

Unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Generalversammlung vom 21.03.09 erfolgt die Dividendenausschüttung innert Wochenfrist.

Dank

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der Hypothekbank Lenzburg danken den Aktionärinnen und Aktionären für das Vertrauen und die geschäftliche Treue im vergangenen Jahr. Die langfristig ausgerichteten Beziehungen, wie wir sie anstreben, sind der sicherste Weg zu nachhaltigem Nutzen sowohl für die Kunden als auch für die Bank.

Lenzburg, 14. Januar 2009

Der Präsident des Verwaltungsrates
Max Bühlmann

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung
Jürg Ritz

Kursentwicklung HBL-Namenaktien 2006-2008



■ Aktienkurs HBL
■ SPI angeglichen
■ SMI angeglichen

Aktien-Verteilung

■ 1338 Personen	1 Aktie
■ 2374 Personen	2 – 5 Aktien
■ 1243 Personen	6 – 10 Aktien
■ 1331 Personen	11 – 99 Aktien
■ 63 Personen	über 100 Aktien

Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung über die Gewinnausschüttung für das Jahr 2008:

Ausschüttung einer Dividende
von CHF 110.–

Zuweisung an die Allgemeine gesetzliche
Reserve CHF 16.0 Mio.

Vortrag auf neue Rechnung
CHF 866'000.–

7
6
hzäni





**Elisabeth Kuhlen und
Marianne Walter
s'sächzäni, Lenzburg**

«Wir feiern mit unserm s'sächzäni in diesem Jahr das 10-jährige Jubiläum und bauten von Beginn an auf die HYPI. Die kundenorientierte und unbürokratische Art passt genau zu uns, denn auch wir pflegen einen zuvorkommenden Umgang mit unseren Kunden. Durch den täglichen Kontakt zum sympathischen Schalterpersonal sind auch schon gegenseitige Kundenbeziehungen entstanden.»

HYPI – Ihre KMU-Bank

Stabilität in wirtschaftlich abgekühltem Umfeld

Der Gewinnzuwachs im 2008 von CHF 1.1 Mio. steigert den Jahresgewinn der «HYPI» trotz schwierigem Umfeld auf CHF 23.8 Mio. (+4.7 %).

Die Wichtigkeit einer vorsichtigen Kreditgewährung bestätigte sich im 2008 eindrücklich und unterstützte uns, den bisherigen geschäftspolitischen Weg fortzuführen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das globale Wirtschaftswachstum präsentierte sich zu Beginn des Jahres 2008 unverändert robust. Die rasante Talfahrt der US-Immobilienpreise und damit die Ausweitung der Finanzkrise rückten aber zunehmend in das Bewusstsein der Marktteilnehmer. Das daraus resultierende konjunkturelle Störpotenzial wurde dennoch lange unterschätzt. Die hohe Nachfrage nach Rohstoffen und Energie überlagerten die erwähnten Bedenken. Als Folge der Preisexzesse in diesen Sektoren beschleunigte sich die Inflation. Die Arbeitsmärkte und der Konsum blieben in der Schweiz weitgehend stabil. Mit dem Konkurs der US-Investmentbank Lehman Brothers akzentuierte sich ein Misstrauen im Interbankgeschäft. Koordinierte Massnahmen der bedeutenden Notenbanken wurden nötig, um den Geldmarkt-Turbulenzen entgegenzutreten. Etablierte Banken und Versicherungsinstitute mussten gestützt oder gar verstaatlicht werden.

Um die negativen Auswirkungen auf die Realwirtschaft zu mildern, wurden die Leitzinssätze im Laufe der Herbstmonate in einem zuvor nie gesehenen Ausmass reduziert. Die Verwerfungen auf den Finanzmärkten schlugen zunehmend auch auf die Wechselkurse der Währungen durch. Zyklische Branchen wie die Maschinen- und die Automobilindustrie sowie deren Zulieferer waren gegen Ende des Kalenderjahres mit bedeutendem Auftrags- und Absatzschwund konfrontiert. Die Produktion wurde umgehend reduziert und Kurzarbeit eingeführt.

Der inländische Hypothekenmarkt war geprägt von einem starken Konkurrenzkampf um gute Finanzierungen und – ausgelöst durch die Finanzkrise – von einer ausserordentlichen Zinsentwicklung.

Neben Banken drängen zunehmend banknahe Finanzinstitute wie z.B. Versicherungsgesellschaften in den Markt. Der Kampf um «gute Kredite» wurde im Vergleich zum Vorjahr härter und erhöhte den Konditionendruck. Dank umfassender, bedürfnisorientierter Beratung, dem persönlichen Engagement und dem Willen, für den Kunden die jeweils beste Lösung zu finden, konnten wir uns gut behaupten und die gesetzten Ziele ohne Qualitätsabstriche erreichen.

Innovative Finanzierungsprodukte und eine nachhaltige Präsenz im Markt sind die weiteren Voraussetzungen, um als Finanzierungspartner attraktiv zu bleiben. Die Erschliessung neuer Vertriebskanäle über Internet gewinnt an Bedeutung. Informativ wertvolle Kundenveranstaltungen, wie zum Beispiel die im Herbst durchgeführte Energieberatung, bieten unseren Hypothekarschuldnern Mehrwert.

Die zu Beginn des Jahres vorherrschende Inflationsangst ist einem Kampf gegen die Rezession mit tiefen Leitzinsen gewichen. Dies ermöglichte, die Hypothekarzinsätze schrittweise zu senken. Davon profitieren einerseits unsere bestehenden Hypothekarschuldner, und andererseits werden die Finanzierungskosten für angehende Wohneigentümer günstiger. Das Wohnen in den eigenen vier Wänden bleibt attraktiv.

Das Angebot an Wohnbauten in unserem Tätigkeitsfeld ist nach wie vor intakt. Objekte an guten Lagen erfreuen sich einer regen Nachfrage. Die Preisentwicklungen sind regional stark verschieden, weshalb gute Beratung weiter an Wichtigkeit gewinnt. Stimulierend auf die Preisentwicklung wirkt unter anderem die Erschliessung der Regionen mit guten Verkehrsverbindungen in die nahegelegenen grösseren Agglomerationen und Zentren. Der Begriff «verkehrsgünstige Lage» gewinnt an Bedeutung und prägt auch unsere Region.

Als Folge der durch die Notenbanken auf breiter Front vorgenommenen Senkungen der Leitzinsen und der abschwächenden Weltwirtschaft gehen wir von einer rückläufigen Teuerung und einem tiefen Zinsniveau im 2009 aus. Mit den vorgenommenen Senkungen haben die Notenbanken die zinspolitischen Instrumente weitgehend ausgeschöpft. Die Dauer des «billigen» Geldes steht dabei in Abhängigkeit der konjunkturellen Erholung.

Bilanzentwicklung

Das Bilanzvolumen verzeichnete im 2008 trotz Konkurrenzinfluss und beginnender wirtschaftlicher Abkühlung einen Zuwachs von CHF 63 Mio. (+ 1.7 %). Die Bilanzsumme beträgt damit per Jahresende CHF 3'725 Mio.

Aktiven

Die Vermögenswerte der Bank sind investiert in Kundenausleihungen, Liquiditätshaltung und Sachanlagen. Mit CHF 3'120 Mio. oder 84 % (Vorjahr 82 %) dominieren die Ausleihungen an Kunden die Bilanzaktiven. Die Liquiditätshaltung in Form von Guthaben bei anderen Banken und Finanzanlagen wurde entsprechend um CHF 60.3 Mio. reduziert.

Ausleihungen an Kunden

Wie bereits im Vorjahr 2007 entwickelten sich die Ausleihungen mit CHF 110 Mio. sehr positiv. Die Forderungen gegenüber Kunden in Form von Kontokorrentkrediten und Darlehen an Firmen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften nahmen um CHF 46 Mio. oder 22 % auf CHF 259 Mio. zu.

Bei der gewichtigen Rubrik der Hypothekendarlehen erzielten wir einen Zuwachs um CHF 64 Mio. auf CHF 2'861 Mio.

Attraktive Zinssätze und die anhaltende Nachfrage nach Wohneigentum begründen die Volumensteigerung. Im Berichtsjahr gelang es, bestehende Kunden zu binden und gleichzeitig mit dem Einsteigermodell «HYPI-Casa» neue Kunden zu gewinnen. Dieses verbindet die Reduktion von 0.5 % gegenüber dem ordentlichen Zinssatz für Neukunden mit einer vertraglichen Bindung auf 5 Jahre. Unverändert blieben die Parameter der Kreditrisikoprüfung aus langfristigen Überlegungen.

Aus geografischer Sicht entfällt die Mehrheit unserer Hypotheken auf den Kanton Aargau. Mit der örtlichen Positionierung im Herzen des schweizerischen Wirtschaftsdreiecks Zürich-Bern-BaseL spielen die zentrale Lage unseres Kantons sowie die gute Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine wichtige Rolle.

Die Gliederung der Hypothekenforderungen nach Nutzungsart zeigt einen unverändert hohen Anteil der Wohnfinanzierung. Am Gesamtbestand blieb der Wohnbereich mit 90.2 % praktisch unverändert. Im Gegensatz zur Vorjahresentwicklung verzeichneten wir mit CHF 49 Mio. die stärkste Zunahme bei Einfamilienhäusern, mit CHF 16 Mio. für Finanzierungen von Eigentumswohnungen und mit CHF 10 Mio. für gewerbliche Objekte.

Forderungen gegenüber Banken / Finanzanlagen

Die Bankendebitoren sanken im 2008 um CHF 46 Mio. auf CHF 239 Mio. Die Anlagen bei anderen Banken dienen primär der unterjährigen Geldanlage und der Sicherstellung unserer kurzfristigen Liquidität. Da über diese Bilanzposition ein Mittelausgleich zwischen dem Zuwachs an Kundengeldern und den Kreditausleihungen vorgenommen wird, zeigt die Entwicklung im 2008, dass die Kundenausleihungen teilweise zulasten dieser Bilanzposition finanziert wurden.

Die Position «Finanzanlagen» von CHF 299 Mio. enthält ein Obligationenportefeuille von CHF 265 Mio. Bis auf einen Anteil von CHF 3 Mio. in Euro handelt es sich um marktgängige und kotierte, auf CHF lautende Obligationen. Zusätzlich enthält diese Rubrik ein Aktiendepot mit einem Einstandspreis von CHF 28 Mio. (Vorjahr CHF 26 Mio.). Durch marktbedingte Wertzunahmen, die nicht verbucht werden, übersteigt der Kurswert Ende 2008 den Einstandswert um CHF 33 Mio.

Die Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr um CHF 63 Mio. auf CHF 3'725 Mio.

Die Ausleihungen an Kunden verzeichneten 2008 mit einem Plus von CHF 110 Mio. einen Wachstumsschub. Unverändert blieben die Parameter der Kreditrisikoprüfung.

Finanzierungen nach Kantonen

■ Kanton Aargau	92.5 %
■ Angrenzende Kantone	4.7 %
■ Übrige Schweiz	2.8 %

Objekte

(in CHF 1'000)	Anteil in %	31.12.2008 Beleihungs- kapital
Wohnbau	90.2	2'579'970
■ Einfamilienhäuser	49.4	1'413'776
■ Eigentumswohnungen	15.8	451'304
■ Mehrfamilienhäuser	23.7	677'032
■ Landwirtschaft	1.3	37'858
Büro- und Geschäftshäuser	1.3	38'079
Gewerbliche Objekte	5.6	159'075
Grossgewerbliche Objekte	1.4	39'180
Land und übrige	1.5	45'078
Total	100.0	2'861'382

Die Refinanzierungsstruktur der Bank bleibt mit einer Unterlegung von 91.3 % der Ausleihungen durch Kundengelder praktisch stabil. Damit verfügt die Hypothekbank Lenzburg über eine «gesunde» Refinanzierungsbasis.

Kundengelder

(in CHF 1'000)	Anteil in %	31.12.2008 Kapital
Spar- und Anlageform	61.7	1'756'656
Übrige Verpflichtungen	19.9	566'214
Kassenobligationen	18.4	524'593
Total	100.0	2'847'463

Die Rechnungslegung sieht unter dieser Position auch die Bilanzierung von Liegenschaften von CHF 6 Mio. vor, die zum Wiederverkauf bestimmt sind.

Die Sachanlagen und Beteiligungen verzeichneten netto eine Zunahme auf den Bankgebäuden von CHF 1.5 Mio. durch die Erneuerung der Geschäftsstelle Lenzburg West (Abschreibungen CHF 0.8 Mio., Zugänge CHF 2.3 Mio.).

Passiven

Die Verpflichtungen gegenüber Dritten und die Eigenkapitalpositionen werden in den Passiven aufgeführt und zeigen die Herkunft der Mittel für die Geschäftstätigkeit. Wichtigste Refinanzierungsquelle blieben mit CHF 2'847 Mio. oder 76 % der Bilanzsumme die Kundengelder. Diese decken zu 91.3 % die Kundenausleihungen und bleiben aufgrund der Bilanzentwicklung im relativen Vorjahresvergleich praktisch stabil (Vorjahr 92.5 %). Wir verfügen über eine «gesunde» Refinanzierungsbasis. Die Entwicklung belegt, dass die Hypothekbank Lenzburg nicht zu den grossen Nutzniessern der Mittelabflüsse der Grossbanken gehörte.

Verpflichtungen in Spar- und Anlageform

Die Bilanzposition umfasst die Sparkonten, Bonuskonten, Privatkonten und die gebundenen Vorsorgekapitalien im Umfang von CHF 1'757 Mio. Im ersten Semester setzte sich aufgrund der Zinsdifferenz zwischen Sparprodukten und Festgeldanlagen die im 2007 bereits festgestellte Umlagerung zu Termingeldern fort. Im Zuge der durch die Notenbanken verfolgten Zinspolitik sanken die Konditionen für Zeitkreditoren im vierten Quartal deutlich, was zu einer Trendumkehr führte. Die Entwicklung bewirkte eine Zunahme der Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform um CHF 70 Mio.

Übrige Verpflichtungen

Die Position umfasst die Sicht- und Terminguthaben von Privaten, Firmen und Gemeinden. Am Stichtag 31.12.08 betragen diese CHF 566 Mio. Die Abnahme von CHF 75 Mio. oder 12 % ist Ausdruck der rückläufigen Nachfrage der Sparer nach zeitlich gebundenen Festgeldanlagen.

Kassenobligationen

Die Kassenobligationssätze vermochten im 2008 das Interesse der Anleger erneut wach zu halten, was sich in einem Zuwachs von CHF 68 Mio. (+ 15 %) auf CHF 525 Mio. manifestiert. Durch die Zunahme stieg auch der prozentuale Anteil an den Kundengeldern von 16.4 % im Vorjahr auf 18.4 %.

Die Durchschnittsverzinsung betrug Ende 2008 2.6 % (Vorjahr 2.4 %).

Pfandbriefdarlehen

Aufgrund des hohen Bestandes liquider Mittel konnten die Pfandbriefdarlehen in der Berichtsperiode um CHF 34 Mio. auf CHF 448 Mio. reduziert werden. Trotz dieser Rückzahlung haben die Pfandbriefdarlehen als Refinanzierungsinstrument für die Aktivpositionen einen hohen Stellenwert. Die Durchschnittsverzinsung betrug Ende 2008 2.9 % (Vorjahr 2.9 %).

Vermögenswerte und Gesellschaftskapital

Die **Wertberichtigungen und Rückstellungen** nahmen im Berichtsjahr um CHF 2.7 Mio. auf CHF 64 Mio. ab. Während die Wertberichtigungen auf Finanz- und Sachanlagen mit CHF 21 Mio. auf dem Vorjahresniveau blieben, konnten aufgrund der positiven Entwicklung der Kreditqualität die vorsorglichen Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfälle um CHF 2.7 Mio. auf CHF 43 Mio. reduziert werden.

Die **Reserven für allgemeine Bankrisiken** enthalten die «vorsorglich gebildeten Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank». Die Dotierung erfolgt zulasten des ausserordentlichen Aufwands. Die Reserven für allg. Bankrisiken im Betrag von CHF 62.5 Mio. (Vorjahr CHF 57.5 Mio.) dürfen uneingeschränkt den gesetzlich vorgeschriebenen Eigenmitteln zugerechnet werden.

Das **Gesellschaftskapital** beträgt nach der Nennwertrückzahlung im letzten Jahr CHF 21.6 Mio. (Vorjahr CHF 29.2 Mio.).

Zusammen mit den **allgemeinen gesetzlichen Reserven** von CHF 208 Mio. verfügt die Hypothekbank Lenzburg über eine solide Eigenkapitalausstattung.

Gemessen am bankenrechtlich erforderlichen Kapital übersteigen die verfügbaren Eigenmittel (nach Gewinnverwendung) das regulatorische Erfordernis um 121 %.

In der Abwägung der Höhe der Gewinnausschüttung versus der auf Langfristigkeit bedachten Reservezuweisung sind wir der Überzeugung, dass die Stabilität höher zu gewichten ist als kurzfristige Renditeüberlegungen. Die internationalen Entwicklungen im Bankenmarkt beweisen die Richtigkeit dieser seit jeher gemachten Überlegungen der Hypothekbank Lenzburg.

Mit der durch den Verwaltungsrat vorgeschlagenen Dividendenausschüttung partizipieren unsere Aktionärinnen und Aktionäre am Gewinnwachstum. Gleichzeitig werden auch die Reserven weiter gestärkt.

Geschäftsergebnis

Die Erfolgsrechnung 2008 schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 23.8 Mio. Die Gewinnzunahme von CHF 1.1 Mio. entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 4.7 %. Aufwandminderungen, ein guter Risikoverlauf und ausserordentliche Erträge haben zur Steigerung des Jahresgewinns beigetragen.

Bemessen am Gesellschaftskapital zuzüglich der allgemeinen gesetzlichen Reserven führt die Gewinnzunahme zu einer Eigenmittelrendite von 10.3 %. Damit gelang es, im Berichtsjahr die Rendite der Hypothekbank Lenzburg trotz krisenhafter Finanzmärkte stabil zu halten. Wird zusätzlich die Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 5 Mio. als Gewinn berücksichtigt, beträgt die Rendite 12.5 % (Vorjahr 12.9 %).

Erfolg aus dem Zinsgeschäft

Der Zinserfolg verzeichnete mit einer Zunahme um CHF 0.4 Mio. auf CHF 59.7 Mio. einen Ertragszuwachs. Der Anteil am Gesamtertrag der Bank beträgt 84.1 %. Damit bleibt das Zinsergebnis die wichtigste Einnahmequelle.

Die Zinseinnahmen verzeichneten gegenüber der Vorjahresperiode ein Plus von CHF 10 Mio. auf CHF 111.6 Mio. Als Folge der Zinserhöhungen im Sparsortiment und durch den Volumenzuwachs stieg der Zinsaufwand um CHF 9.3 Mio. auf CHF 61.9 Mio.

Unsere Eigenmittelausstattung übersteigt das bankenrechtliche Erfordernis um über 100 %. Damit gehört die Hypothekbank Lenzburg zu den kapitalstarken Banken.

Vorhandene Eigenmittel

Kernkapital:	(in CHF 1000)
Aktienkapital	21'600
Gesetzliche Reserve	208'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	62'500
Vortrag und Zuweisung an gesetzliche Reserve	16'866
Bankenrechtliche Abzüge	-1'100
	307'866

Ergänzendes Kapital:

Wertberichtigungen Finanzanlagen/Beteiligungen	21'098
Stille Reserven Sachanlagen	17'500
Bankenrechtliche Abzüge	-1'100
	37'498

Total anrechenbare Eigenmittel 345'364

Erforderliche Eigenmittel

	(in CHF 1000)
für Kreditrisiken	141'104
für nicht gegenparteienbezogene Risiken	3'524
für Marktrisiken	1'208
für operationelle Risiken	10'575

Total erforderliche Eigenmittel 156'411

Eigenmittel-Deckungsgrad 221 %

Der Jahresgewinn der Hypothekbank Lenzburg liegt mit CHF 23.8 Mio. über dem Vorjahreswert.

Wie bereits im Vorjahr verbesserte sich die Cost-/Income-Ratio, d.h. das Aufwand-/Ertragsverhältnis, auf 43.3 %. Die Eigenmittelrendite liegt mit 10.3 % erneut im «Zielbereich».

Kommissions- und Handelsgeschäft, Übriger ordentlicher Erfolg

Während im 2007 an den meisten Aktienbörsen noch stagnierende bis leicht bessere Kurstendenzen zu verzeichnen waren, mussten im Berichtsjahr – ausgehend von der US-Kreditkrise – drastische Kurseinbrüche hingenommen werden. Wertminderungen von 10 % bereits in den ersten beiden Handelswochen waren nicht erwartet worden. Dividendenpapiere von Unternehmen der Finanzbranche litten überdurchschnittlich. Ansprechende Erfolgsausweise von Gesellschaften ausserhalb des Finanzsektors sowie die positive Entwicklung von Titeln der Rohstoff- und Energiebranche führten zur Jahresmitte zu konsolidierenden Märkten. Die wachsende Risikoaversion der Anleger provozierte aber weitere Kursrückschläge. Die im vierten Quartal erforderlichen Massnahmen der Notenbanken zur Stützung grosser, international tätiger Finanzinstitute brachten vielen Aktienbörsen neue Tiefstwerte. Der Schweizerische Marktindex (SMI) erholte sich geringfügig und schloss mit 5'535 Punkten oder 35 % unter dem Stand des Vorjahres. Dank entsprechendem Indexgewicht an defensiven Nahrungsmittel- und Pharmatiteln war das Resultat damit besser als dasjenige der meisten europäischen Börsenindizes.

In diesem ausserordentlich garstigen Umfeld erarbeitete unsere Bank aus Kommissionen, Dienstleistungen, Handel und Übrigem CHF 11.3 Mio. (Vorjahr CHF 13.6 Mio.). An den Gesamterträgen erreichten die bilanzneutralen Geschäfte einen Anteil von 15.9 % gegenüber 18.6 % im Vorjahr. Anlageberatung, Vermögensverwaltung und Börsenhandel im Auftrag der Kunden sind dabei die gewichtigsten Geschäftsfelder. Rückschläge erlitt das Segment «Vermögensverwaltung». Durch freie Wahl einer auf die persönliche Risikotoleranz ausgerichteten Strategie aus sechs verschiedenen Produkttypen erhält der Kunde die marktnahe Bewirtschaftung seiner Vermögensanlagen ohne eigene Überwachungspflicht. Das uns anvertraute Volumen reduzierte sich durch Zu- und Abgänge sowie aufgrund der Börsenentwicklung im 2008 um -17.7 %. Die Bank betreut Vermögenswerte im Umfang von CHF 1'742 Mio. (Vorjahr CHF 2'116 Mio.).

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt aus der Bewirtschaftung von Devisen und fremden Noten für private und kommerzielle Kundschaft sowie aus dem Handel auf eigene Rechnung. Der Eigenhandel mit Aktien erfolgte in bescheidenem Ausmass. Der Handelserfolg reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.3 Mio. auf CHF 2.3 Mio.

Der übrige ordentliche Erfolg von CHF 0.7 Mio. (Vorjahr CHF 0.3 Mio.) wurde mit CHF 0.8 Mio. Wertberichtigungen auf den Fremdwährungsobligationen beeinflusst. Andererseits konnten erstmalig Lizenzerträge aus der Vermarktung der Bankensoftware «Finstar» verbucht werden. Während Mietzinseinnahmen und Liegenschaftsunterhalt nahezu stabil blieben, stieg der Beteiligungsertrag dank der Liquidationsdividende der Aarg. Bürgschaftskasse auf CHF 0.6 Mio.

Geschäftsaufwand

Die Produktionskosten nahmen im Vorjahresvergleich um CHF 1.6 Mio. ab.

Trotz Zunahme der Anzahl Beschäftigter verzeichnet der Personalaufwand einen Rückgang von CHF 0.5 Mio. Der Bedarf an Mitarbeiteraktien aus Ansprüchen Berechtigter war weit tiefer als im Vorjahr, was den übrigen Personalaufwand um CHF 0.6 Mio. reduzierte.

Auch der Sachaufwand sank um CHF 1.2 Mio. auf CHF 8.9 Mio.

Als Folge der Kostenreduktionen konnte die Cost-/Income-Ratio auf 43.3 % (Vorjahr 44.5 %) verbessert werden.

Abschreibungen / Informatik

Die Aufwandrubrik «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» von CHF 3.5 Mio. beinhaltet Abschreibungen von CHF 0.8 Mio. auf unseren Gebäuden sowie CHF 2.7 Mio. für die Weiterentwicklung unserer Informatik.

Der Geschäftsabschluss 2008 wurde erstmals vollumfänglich mit dem neuen Informatiksystem «Finstar» erstellt, das die Hypothekarbank Lenzburg selber entwickelt hat. Alle Daten des alten FIS-VRX-Systems sind migriert. Das Etappenziel markiert einen Meilenstein in der Geschichte der Bank. «Finstar» war wohl das grösste und komplexeste Projekt seit Bestehen der Bank.

Das vergangene Geschäftsjahr stand im Zeichen der Einführung und des Weiterausbaus der Finanzapplikationen Corporate Action, Börsenauftragssystem, Gebührenrechnung und Devisentermingeschäft. Zudem erhalten die Kunden einen neuen Vermögensausweis. Im Rahmen der Software-Wartung wurden unter anderem die Grundlagen für das aufsichtsrechtliche Reporting nach Basel II und die Ergänzungen in der Berechnung für die Einlagensicherung bereitgestellt.

Die mehrsprachige Bankenlösung «Finstar» wird bereits von weiteren Regionalbanken erfolgreich betrieben. Auf Ende des Geschäftsjahres 2008 nahm die vierte Regionalbank den produktiven Betrieb auf.

Für das kommende Jahr sind der Weiterausbau und die Pflege der «Finstar»-Bankenlösung, Infrastrukturanalysen (z.B. Ersatz Börsenhandelssystem) und die geordnete Ausserbetriebnahme der bisherigen FIS-VRX-Lösung inklusive Umsysteme und E-Mail Archivierung vorgesehen.

Da sämtliche Investitionen für Entwicklung und Migration alljährlich abgeschrieben wurden, entsteht keine zusätzliche «Kostenlawine».

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Diese Erfolgsrechnungsposition weist die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen aus. Diese betragen in der Erfolgsrechnung 2008 wie im Vorjahr CHF 2.1 Mio.

Ausserordentlicher Ertrag

Im 2008 fielen aus der Liquidation der Aargauischen Bürgschaftskasse CHF 1.2 Mio. ausserordentliche Erträge an. Zudem führte eine Kredittilgung zur Auflösung der in den Vorperioden gebildeten Rückstellung von CHF 1.2 Mio.

Ausserordentlicher Aufwand

Der gegenüber dem Vorjahr unveränderte ausserordentliche Aufwand von CHF 5 Mio. enthält ausschliesslich unsere Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Jahres gehabt hätten.



Josef Meier
Liegenschaften & Verwaltungs AG,
Tägerig

«Bereits seit 1970 arbeite ich mit der HYPI zusammen. In all den Jahren konnte ich stets auf dieselben Ansprechpartner zählen und mich über eine speditive und konstruktive Zusammenarbeit freuen. Die Bank hat eine überschaubare Grösse, was für meine Bedürfnisse ein enormer Vorteil ist, denn in meinem Geschäft bin ich auf eine rasche und unkomplizierte Entscheidungsfindung angewiesen.»

HYPI – Ihre Hypothekenbank

Risikopolitik bewährt sich

Die Hypothekbank Lenzburg ist nicht nur eine «Hypothekenbank», sondern deckt ein breites Leistungsspektrum für Private und Unternehmungen ab.

Unsere Beratung orientiert sich an der jeweiligen Kundensituation und der langfristigen Kundenzufriedenheit.

Geschäftsfelder und Dienstleistungsspektrum

Als Dienstleistungsunternehmung orientiert sich das Tätigkeitsfeld der Hypothekbank Lenzburg an den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden. Die nachgefragten Leistungen, die terminologisch gerne dem klassischen «Retailbanking» zugeordnet werden, umfassen im Wesentlichen folgendes Angebotsspektrum:

- Vermögens- und Anlageberatung für Privatkunden
- Wohnfinanzierungen für Private
- Baufinanzierungen für Private, Unternehmungen, Architekten, Generalunternehmungen
- Banklösungen für Unternehmungen und Gemeinden / Städte
- Privatkunden: Zahlen, Sparen, Anlegen und Finanzierungen
- Jugendliche: Bankleistungen, verknüpft mit vorteilhaften Konditionen und Event-Angeboten
- Vereine / Stiftungen: Komplettlösungen fürs Banking
- elektronische Dienstleistungen / E-Banking

Was ist anders bei der Hypothekbank Lenzburg?

Ein Unterscheidungsmerkmal liegt in der persönlichen Betreuung unserer Kunden. Dabei setzen wir als Bank alles daran, die für den Kunden beste Lösung zu finden. In der Anlageberatung empfehlen wir verständliche Produkte, die wir in der jeweiligen Kundensituation auch selber kaufen würden. Unser Lohnsystem verhindert falsche Beratungsanreize.

Der Konkurs der US-Investmentbank Lehmann Brothers wie auch der Fall des Wall-Street-Aktienbrokers B. Madoff haben der Hypothekbank Lenzburg keinen Schaden zugefügt. Unter den rund 10'000 Wertschriftendepots besaßen nur 2 Kunden ein Lehmann-Produkt. In beiden Fällen handelte es sich um geringe Vermögensanteile.

Aufgrund unserer Grösse sind wir in der Lage, unabhängig der Vermögens- und Unternehmungsgrösse, auf die Kundenbedürfnisse rasch und unkompliziert einzugehen.

Bezüglich Angebotsumfang decken wir die wesentlichen Bankleistungen kompetent und zu vorteilhaften Konditionen ab. Dabei verfügen wir trotz unserer überschaubaren Grösse über die gleichen Instrumente und Möglichkeiten, wie diese auch deutlich grössere Banken einsetzen. Im Kanton Aargau sind wir sogar die einzige Bank, welche über einen eigenen Börsenzugang verfügt.

Regionalität

Aufgrund der Filialpräsenz in 9 Gemeinden verfügen wir über eine räumliche Nähe zu unseren Kunden.

Durch die wachsende Mobilität der Gesellschaft gewinnt unser Standort im Herzen des Wirtschaftsdreiecks Basel-Zürich-Bern zunehmend an Bedeutung. Dies belegen auch Mobilitätsstudien, welche die Region Lenzburg gar zur «Agglomeration Zürich-West» zählen.

Unser regionaler Fokus und das Detailwissen über die lokalen Märkte ermöglichen der Hypothekbank Lenzburg, nicht nur attraktive Konditionen, sondern auch fundierte Marktkenntnisse einzubringen. Damit werden wir zum bevorzugten kompetenten Partner bei Wohn- und Gewerbefinanzierungen in unserem Einzugsgebiet.

Risikopolitik

Die Wichtigkeit einer zurückhaltenden und wohlüberlegten Risikopolitik zeigt sich im vergangenen Jahr eindrucklich. Diese beeinflusst das Geschäftsergebnis substantiell. Die Grundwerte unserer Risikopolitik orientieren sich an der Stabilität und Langfristigkeit der Hypothekarbank Lenzburg. Entsprechend bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine sichere und stabile Vertrauensbasis getreu unserem Motto: «Vertrauen verbindet».

Durch unser regionales Kreditengagement kennen wir unsere Kreditnehmer und können Belehnungsobjekte objektiv beurteilen. Unsere Kreditvergabe hält Drittpfändungen stand, auch wenn trotz umsichtiger und überlegter Kreditpolitik das Bankengeschäft untrennbar mit Risiken verbunden ist.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Auslagerungen von wesentlichen Bankgeschäften (Outsourcing) bestehen nicht.

Die Grundwerte unserer bewährten Risikopolitik orientieren sich an der Stabilität und der Langfristigkeit. Dies seit 140 Jahren.

Nachhaltigkeit und öffentlicher Beitrag

Als verantwortungsbewusste Unternehmung sind wir bestrebt, uns bezüglich Nachhaltigkeit stetig weiterzuentwickeln. Aus ökonomischen und ökologischen Überlegungen optimieren wir laufend den Verbrauch an Wasser, Papier und Energie. Als logische Konsequenz wurde der Neubau der Geschäftsstelle Lenzburg-West «Minergie»-zertifiziert. Unser Umweltengagement misst sich jedoch nicht nur am Gesamtenergieverbrauch, sondern beginnt an der Prozesskette mit der Separierung von Abfällen und dem Recycling von Papier sowie einem vorteilhaften Energiebezug (z.B. Fernwärmeanschluss Stadt Lenzburg).

Der Neubau der Geschäftsstelle Lenzburg-West erfüllt die «Minergie»-Standards.

Regionales Engagement als Arbeitgeber und Unternehmung

Als börsenkotierte Retailbank sind wir nicht nur in der Lage, interessante und anspruchsvolle Arbeitsplätze anzubieten, sondern widmen uns auch der Lehrlingsausbildung und Nachwuchsförderung. Pro Jahr werden rund 5 Lernenden Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. Den Lernenden vermittelt die Hypothekarbank Lenzburg eine ideale Einstiegsmöglichkeit in die berufliche Arbeitswelt.

Für Absolventen einer höheren Ausbildung (z.B. Fachhochschule oder Wirtschaftsmittelschule) bieten wir zwei Trainee-Lehrgänge pro Jahr.

Das Weiterbildungsangebot der Hypothekarbank Lenzburg umfasst ein umfangreiches Kursangebot mit Themen zur Bankfach- und Persönlichkeitsentwicklung.

Als regional orientierte Unternehmung unterstützen wir im Einzugsgebiet gezielt soziale Institutionen und das sportliche und kulturelle Angebot im Freiamt, Rohrdorferberg, Reusstal, in der Region Lenzburg, Aarau und im Seetal.



HYPI-Gesamtbankausflug 20. September 2008, Hallwilersee

Strahlender Sonnenschein und wolkenlos blauer Himmel begrüßten uns schon früh am Morgen – ein perfekter Tag für den HYPI-Gesamtbankausflug. So ging es dann auch gleich nach ein paar stärkenden Häppchen los. Die HYPI-Mitarbeiter teilten sich auf in die vier verschiedenen Gruppen «Wandern», «Minigolfen», «Flossbauen» und «Kuchenbacken». Viel Engagement, Geschick und Ausdauer waren nötig, denn jede Gruppe meisterte bis zum späten Nachmittag viele Herausforderungen. Am Abend hatten es schliesslich alle verdient, sich bei köstlichem Barbecue auf dem Schiff zu erholen und das prächtige Feuerwerk zu geniessen.

HYPI – Vertrauen verbindet

Vertrauen verbindet.

Die Beratungen und Empfehlungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen den «Mehrwert» unserer Leistungen für die Kundschaft.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Bank kommt durch die Dienstleistungsorientierung des Bankengeschäfts ein hoher Stellenwert zu. Unsere Beratungen und Empfehlungen bestimmen den «Mehrwert» der Leistung für die Kundinnen und Kunden.

Die Hypothekarbank Lenzburg bietet als börsenkotierte «Retailbank» im Aargau attraktive Arbeitsplätze. Die überschaubare Grösse unserer Unternehmung ermöglicht es, sich einzubringen, aktiv zur erfolgreichen Bankentwicklung beizutragen und nicht nur ein kleiner Teil eines industrialisierten, internationalisierten Prozesses zu sein. Das Engagement aller Mitarbeitenden der «HYPI» liegt deutlich über dem Niveau vergleichbarer Unternehmungen – dies spürt letztlich auch unsere Kundschaft.

Beförderungen

Der Verwaltungsrat bzw. der Verwaltungsratsausschuss nahm im Berichtsjahr 2008 folgende Beförderungen vor:

Erweiterte Geschäftsleitung

Christian Meier	Privatkunden Hypotheken
Heidy Räber-Kälin	Kundendienste und Verarbeitung
Dario Zanolli	Anlagekunden

Volle Kollektivunterschrift

Rainer Geissmann	Allfinanz/Vorsorge
------------------	--------------------

Kollektivprokura

Sehnaz Acal	Zahlungsverkehr Ausland
Thomas Buchs	Geschäftsstellenleiter Oberrohrdorf

Handlungsvollmacht

Brigitte Galli	Privatkunden und Unternehmungen, Mellingen
Daniel Monras	Applikationsmanagement
Stephan Weber	Applikationsmanagement
Daniel Wyss	Privatkunden und Unternehmungen

Pensionierungen

Namentlich würdigen wir jene Mitarbeitenden, welche im Jahr 2008 ihre berufliche Tätigkeit abgeschlossen haben und in den Ruhestand getreten sind:

Herr **Niklaus Müller** nach 34 Jahren, Frau **Helene von Allmen** nach 27 Jahren, Frau **Ruth Iten** nach 26 ½ Jahren, Frau **Maja Zingg** nach 19 Jahren, Frau **Elsbeth Baumann** nach 20 Jahren und Frau **Ruth Suter** nach 9 Jahren.

Herr **Niklaus Müller** hat die Führung des Bereichs Informatik auf den 1.1.2007 an Marianne Wildi übergeben und wurde auf den 29.02.2008 pensioniert. Als langjähriges Geschäftsleitungsmitglied und als oberster Informatikverantwortlicher hat er über drei Jahrzehnte massgeblich zur strategischen Informatikentwicklung beigetragen.

Allen Pensionierten danken wir für ihre langjährige Betriebstreue und das verdienstvolle Engagement. Unsere besten Wünsche begleiten sie in die Zukunft.

Weiterbildung

Durch die sich stetig wandelnden Märkte sind auch die Mitarbeitenden gefordert, sich immer wieder auf neue Situationen einzustellen. Gut informiertes und instruiertes Personal ist und bleibt ein zentrales Kernelement in einem Dienstleistungsbetrieb.

Im Berichtsjahr weisen wir über 500 Weiterbildungstage aus, welche zwei Drittel interne und ein Drittel externe Angebote betrafen. Dominant in der Aus- und Weiterbildung waren in diesem Jahr die Themenbereiche der überarbeiteten Sorgfaltspflicht (VSB 08) und die Geldwäschereiverordnung. Auch führte die schrittweise Einführung unserer neuen «Finstar»-Bankenapplikation zu einem höheren Schulungsbedarf der Mitarbeitenden. Als Dienstleistungsunternehmung bleiben Inhalte zur Kundenorientierung und Verkaufstechnik ein wichtiger Ausbildungspunkt. Mit grossem Erfolg und stark steigenden Teilnehmerzahlen wurden auch in diesem Jahr die sogenannten Info-Nachmittage für 8.-Klässler, welche anstelle von Schnupperwochen bei uns im Betrieb regelmässig organisiert werden, durchgeführt. Dabei übernahmen Lernende des ersten Lehrjahres einen Teil der Planung und Durchführung dieser Veranstaltungsserie. Nebst solchen Aufgaben absolvierten unsere Lernenden im Bereich der Branchenkunde jeweils 10 bis 15 Präsenztage im Jahr.

Das Vertiefen von theoretischen Kenntnissen aufgrund von praktischen Erfahrungen hat sich auch im vergangenen Jahr bewährt.

Wiederum haben 6 Lernende die intensive Banklehre bei uns mit gutem Erfolg abgeschlossen. Wir sind stolz auf unsere jungen Berufsleute. Die frisch diplomierten Kaufleute verstärken die Bereiche Privatkunden und Unternehmungen sowie Anlageberatung. Eine Kauffrau verliess unseren Betrieb, um in die Fachhochschule mit Vollzeitstudium einzutreten. Wir gratulieren allen und bezeugen ihnen unsere Freude über den Erfolg und das Engagement.

Dank

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Bank für ihren Einsatz, die Unterstützung und Leistungsbereitschaft im 2008. Der Erfolg im Berichtsjahr beruht auf kompetenten, motivierten und kundenorientierten Mitarbeitenden. Besten Dank.

Lenzburg, 14. Januar 2009

Der Präsident des Verwaltungsrates
Max Bühlmann

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung
Jürg Ritz



A photograph of a man and a woman dancing in a studio. The man is wearing a black shirt and pants, and the woman is wearing a black top and pants. They are in a dance pose, with the man's arms around the woman. The background is a bright, open space with a wooden floor and a white wall. There is a black speaker on the wall in the upper left corner.

**Susanne Tirsek und
Markus Fischer
Die TanzFabrik, Niederlenz**

«Wir schätzen die unkomplizierte und menschliche Art der HYPI, welche uns beim Aufbau der TanzFabrik kompetent unterstützt hat. Die Zusammenarbeit hat uns begeistert und wir fühlen uns bestens betreut. Der Kontakt zu den Mitarbeitern ist uns sehr wichtig und geht manchmal auch über Bankbeziehungen hinaus, denn wir durften einige von ihnen schon bei uns im Tanzunterricht begrüßen.»

HYPI – Ihre KMU-Bank

Hypothekbank Lenzburg

Tickersymbol: HBLN
Nennwert: CHF 300.–
Valoren-Nummer: 134160
ISIN: CH0001341608
Kotierung: Schweizer Börse SIX
Aktienart: 100 % Namenaktien
Kurswert 1.1.08: CHF 4'350.–
Schlusskurs 31.12.08: CHF 4'400.–
Jahrestiefstand: 4'150.–
Jahreshöchststand: 5'120.–
Aktienperformance: + 3.6 %

Struktur und Aktionariat

Die Hypothekbank Lenzburg mit Sitz in Lenzburg ist seit ihrer Gründung 1868 eine selbstständige Aktiengesellschaft ohne Konzernzugehörigkeit. Die Aktie ist an der Swiss Exchange SIX, Zürich, unter den Local Caps kotiert. Die Börsenkapitalisierung der 72'000 Namenaktien betrug zum Schlusskurs von CHF 4'400.– am 31.12.2008 CHF 316.8 Mio.

Die Tochtergesellschaft HBL-Finanz AG, Lenzburg, mit einem Aktienkapital von CHF 1 Mio. befindet sich zu 100 % im Besitz der Bank, ist geschäftsmässig unbedeutend und beschäftigt kein Personal. Es besteht keine Kreuzbeteiligung.

Die Aktien der Hypothekbank Lenzburg verfügen über einen breiten Streubesitz. Angaben zur Aktionärsstruktur finden sich im Kapitel «An unsere Aktionärinnen und Aktionäre», wobei niemand einen Besitzanteil von 5 % erreichte.

Kapitalstruktur

Mit der letztjährigen Nennwertrückzahlung von CHF 105.– pro Aktie wurde das Gesellschaftskapital von CHF 29.2 Mio. um CHF 7.6 Mio. auf den aktuellen Stand von CHF 21.6 Mio. oder CHF 300.– Nennwert je Aktie gesenkt. Ein bedingtes Kapital oder eine genehmigte Kapitalerhöhung besteht nicht. Die offenen Reserven, bilanziert als «Allgemeine gesetzliche Reserven», betragen Ende 2008 CHF 208 Mio.

Der ausgewiesene Bilanzgewinn veränderte sich von CHF 20.5 Mio. im 2006 auf CHF 23.2 Mio. in der Berichtsperiode 2007 und beträgt neu im 2008 CHF 24.8 Mio.

Die Bank anerkennt gemäss Statuten nur die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre. Die Eintragung kann verweigert werden, wenn

- ein Aktionär direkt oder indirekt (Gruppenklausel) in den Besitz von mehr als 5 % der Titel käme
- der Erwerber nicht bereit ist zu deklarieren, dass er die Aktien im eigenen Namen und im eigenen Interesse kauft und hält.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus 14 nicht exekutiven Mitgliedern. Sie sind mit unserer Region vertraut und besitzen die Schweizerische Staatsbürgerschaft. Zurzeit gehören dem Gremium an:

Bühlmann Max, Präsident, erstmalige Wahl 1980.

Beruflicher Werdegang: Fachmann Finanz- und Rechnungswesen, Absolvent SKU (Schweiz. Kurse für Unternehmensführung).

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Präsident des Verwaltungsrates Hypothekbank Lenzburg. Mehrere Verwaltungsmandate von Verlags- und privaten Gesellschaften. Vor seiner Pensionierung Mitglied der Geschäftsleitung von grösseren Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften.

Kämpf Roland, Vizepräsident, erstmalige Wahl 1980.

Beruflicher Werdegang: Zimmermannslehre Lausanne, Handelsmatura Zürich, Mitglied der Geschäftsleitung der Familienunternehmen.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Verwaltungsratspräsident der G. Kämpf AG, Holzbau, Rapperswil.

Hanhart Gerhard, VRA-Mitglied, erstmalige Wahl 1997.

Beruflicher Werdegang: Studium der Jurisprudenz an der Universität Bern, 1985 Anwaltspatent. Nachdiplomstudium 1998 mit Abschluss des Master of Laws in internationalem Wirtschaftsrecht.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Fürsprecher LL.M., selbstständiger Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei Ziswiler Becker Hanhart in Lenzburg, mehrere Verwaltungsratsmandate in- und ausländischer KMU, u.a. der CO.don AG mit Sitz in D-Teltow (Kotierung an Frankfurter Börse).

Dr. Renggli Franz, VRA-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Studium der Betriebswirtschaft, praktische Tätigkeiten bei einem Ausbildungszentrum, in einem Handelsunternehmen und bei der Hypothekbank Lenzburg 1973 – 2007.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: In Pension seit 2007.

Soller Heinrich, VRA-Mitglied, erstmalige Wahl 1992.

Beruflicher Werdegang: Ausbildung als Automechaniker und Weiterbildung im technischen und kaufmännischen Bereich, Geschäftsführer der Rollstar AG, Egliswil.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: pensionierter Unternehmer, mehrere Verwaltungsratsmandate.

Gloor Philipp, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Ökonomiestudium an der Universität St. Gallen (1992), anschliessend Eintritt ins Familienunternehmen.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit 1996 Geschäftsführer der Realit Treuhand AG, Lenzburg, Verwaltungsratspräsident der Realit Unternehmen, mehrere Verwaltungsratsmandate in Familienunternehmen.

Padrutt-Ernst Ursula, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 1998.

Beruflicher Werdegang: Fürsprecherstudium an der Universität Bern, Ausbildung zur aargauischen Notarin, Studienaufenthalt in den USA, Fachanwältin Erbrecht SAV.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwältin und aargauische Notarin, mit Büros in Lenzburg und Zürich.



Der Verwaltungsrat
der Hypothekbank Lenzburg.

Pelloli Ernst, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 1983.

Beruflicher Werdegang: Ausbildung als kaufmännischer Angestellter, Patent als urkundsberechtigter Gemeindeschreiber.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Stadtschreiber Mellingen.

Steffen Daniel, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2004.

Beruflicher Werdegang: Lehre als Karoseriespengler, Ausbildung zum LKW-Mechaniker, Auslandsaufenthalte in Israel, USA und Kanada.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer Steffen Bus AG, Verwaltungsratspräsident Steffen Bus AG und Vizepräsident des Verwaltungsrates Steffen Garage AG.

Steinmann Martin, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Teilstudium Jus, Ausbildung zum Textilkaufmann STF, 2003 Intensivstudium KMU an HSG St. Gallen (Dipl. KMU HSG).

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit 2002 Geschäftsführer der Schwarz Stahl AG, Lenzburg.

Stutz Peter, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 1997.

Beruflicher Werdegang: kaufmännische Ausbildung, diverse Auslandsaufenthalte (USA, England, Frankreich), 1979 Eintritt in die Firma Emil Stutz Generalvertretungen.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer der Firma Emil Stutz Generalvertretungen, Lenzburg.

Suter Therese, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten. Weiterbildungen in der West- und Deutschschweiz.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit 1999 Mitglied der Geschäftsleitung und Verwaltungsrätin der Hauri Kiesgruben und Transport AG, Seon.

Dr. Vollmar Jürg, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 1997.

Beruflicher Werdegang: Rechtsstudium an der Universität Bern, Doktorat im Aktienrecht, Verwaltungsratspräsident und Geschäftsführer Sauerstoffwerk Lenzburg AG.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Lande-Langenbach-Gruppe, Rapperswil/Schafisheim.

Ziegler Ulrich, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2004.

Beruflicher Werdegang: Ausbildung als Masch. Ing. HTL und Betriebs Ing. HTL.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit 1993 Geschäftsführer der Rollstar AG, Egliswil, Verwaltungsratspräsident der Rollstar AG, Egliswil und Verwaltungsrat der Ziegler Holding AG, Liestal.

Interne Revision und Funktionsweise des Verwaltungsrats

Die interne Revision steht unter der Leitung von

■ **Kurt Huber**, seit 1973, eidg. dipl. Bankexperte.

Statuten und Geschäftsreglement sehen die Trennung der Tätigkeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung vor, so dass keiner der Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben bei der Bank hat (Art. 8 Abs. 2 BankV: «kein Mitglied des für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle verantwortlichen Organs einer Bank darf der Geschäftsführung angehören»). Mit Ausnahme von Dr. F. Renggli, der zwei Jahre seit Abschluss seiner Tätigkeit als Zentraldirektor die Kriterien zur Unabhängigkeit gemäss EBK-Rundschreiben nicht erfüllen wird, entsprechen alle Verwaltungsratsmitglieder dem bankenrechtlichen Unabhängigkeitskriterium.

Die geschäftlichen Beziehungen der Verwaltungsräte entsprechen in der Grössenordnung dem allgemeinen Kundenprofil einer Regionalbank, die keine Grossengagements oder Klumpenrisiken eingeht. Mit Ausnahme von Gerhard Hanhart, Mitglied des Aufsichtsrats der CO.don AG, D-Teltow, kotiert an der Börse Frankfurt, ist niemand aus dem Verwaltungsrat bei einer an der Börse kotierten Gesellschaft tätig.

Die Amtsdauer beträgt 3 Jahre, nach Ablauf sind bisherige Mitglieder wieder wählbar. Werden während der Amtsperiode Ersatz- oder Zuwahlen getroffen, vollenden die Neugewählten die in Frage kommende Amtsdauer. Die letzte Gesamterneuerungswahl erfolgte an der Generalversammlung des Jahres 2007.

Das 14-köpfige Gremium pflegt eine reglementierte Arbeitsteilung. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, wählt seinen Präsidenten und Vizepräsidenten und bezeichnet einen Protokollführer, welcher nicht Mitglied zu sein braucht. Auf Einladung des Vorsitzenden versammelt sich der Verwaltungsrat, sooft die Geschäfte es erfordern, mindestens viermal jährlich, in der Regel quartalsweise, sowie immer dann, wenn ein Mitglied es schriftlich verlangt.

Für die intensive Überwachung der Geschäftstätigkeit, die zeitnahe Abwicklung von Kreditgeschäften, die Entgegennahme der Reportings und die Kommunikation bezüglich Strategie und Geschäftspolitik fungiert der Verwaltungsratsausschuss. Er tagt alle zwei Wochen. Innerhalb des Ausschusses sind zwei weitere Funktionen als «EDV-Beauftragte» und als «Liegenschafts-Beauftragte» definiert. Sie sind innerhalb des Verwaltungsrats für die entsprechenden Sachfragen fachunterstützend, vorbereitend zuständig. Die Funktionen des «Audit Comitee», «Compensation Comitee» und «Nominating Comitee» nimmt der Verwaltungsratsausschuss unter der Leitung des Verwaltungsratspräsidenten als Gesamtgremium wahr, da der Verwaltungsratsausschuss nicht nur die Funktionen des «Audit Comitee» ausübt.

Der Geschäftsleitungsvorsitzende nimmt an allen Sitzungen teil. Im Verwaltungsrat führt derzeit ein Mitglied der Geschäftsleitung das Protokoll, so dass die Geschäftsleitung mit zwei Personen vertreten ist. Weitere Geschäftsleitungs- oder Kadermitglieder werden themenspezifisch ad hoc zugezogen.

Die Kompetenzabgrenzung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ist für Banken gesetzlich verankert (BankG Art. 3 / BankV Art. 8 und 9). Die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen wird von der externen Revision jährlich zuhanden der Eidgenössischen Bankenkommision (EBK) bescheinigt. Die Information und Kontrolle gegenüber der Geschäftsleitung sichert sich der Verwaltungsrat unter anderem durch

- die interne Revision, eine Prüfungs- und Überwachungsabteilung ohne operative Tätigkeit, in Direktunterstellung unter den Verwaltungsratspräsidenten
- die externe Revision. Diese erstattet Bericht zuhanden der Generalversammlung und verfasst jährlich ein vorgegebenes Prüfungsprogramm gemäss verbindlicher EBK-Richtlinie zuhanden des Verwaltungsrats und der EBK. Im Weiteren führt die banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle jährlich Schwerpunktprüfungen durch und erstattet darüber Bericht. In diesem werden wechselnde Sachgebiete einer eingehenden Kontrolle unterzogen.
- die Festlegung von Leitbild, Strategie und Unternehmungspolitik
- die Risikopolitik mit Weisungen für die einzelnen Risikokategorien: Identifikation, Messung, Prüfung, Steuerung, Organisation etc.
- den Sitzungsrhythmus von zwei Wochen, der den Informations- und Kontrollstand stets aktuell hält bezüglich:
 - Liquidität und Zahlungsbereitschaft
 - monatliche Zwischenberichte
 - Quartalsabschlüsse mit Budgetvergleich und Kommentar
 - Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken
 - quartalsweise Berichterstattung über die Einhaltung bankengesetzlicher Vorschriften (Eigenmittel-, Risikoverteilungs-, Liquiditätsvorschriften)
 - Ausfallrisiken
 - Kreditengagements, Refinanzierung und Kommissions-/ Dienstleistungsgeschäft usw.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus 4 Mitgliedern, die Schweizer Staatsbürger sind.

- **Jürg Ritz**, Vorsitzender der Geschäftsleitung, seit 2007, Betriebswirtschaftler FS/eMBA der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich.
- **Max Furter**, Direktor Privatkunden und Unternehmungen, seit 1989, dipl. Kaufmann HKG.
- **Hans Gloor**, Direktor Anlagekunden, seit 1989, eidg. dipl. Bankexperte.
- **Marianne Wildi**, Direktorin Dienste, Informatik und Logistik, seit 2007, Betriebsökonomin FH, eidg. dipl. Bankexpertein.

Mit Ausnahme von Jürg Ritz, der bis 2007 in der Geschäftsleitung von Postfinance tätig war, standen alle Mitglieder des operativen Führungsgremiums schon vor der Übernahme der heutigen Funktion im Dienst der Bank. Bis auf Jürg Ritz, welcher ein Stiftungsratsmandat bei einer Krankenkasse inne hat und Vorstandsmitglied der Aarg. Industrie- und Handelskammer ist, übt kein Mitglied der Geschäftsleitung weitere Tätigkeiten bei bedeutenden schweizerischen oder ausländischen Körperschaften aus. Das nebenberufliche Engagement der Geschäftsleitungsmitglieder wird durch den Verwaltungsratsausschuss genehmigt und beschränkt sich auf Tätigkeiten, welche der beruflichen Ausübung nicht hinderlich sind. Die Bank hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

Entschädigung, Beteiligung und Darlehen

Art. 20 der Statuten bildet die Rechtsgrundlage zur Entschädigung des Verwaltungsrates. «Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben Anspruch auf eine ihrer Funktion und Verantwortung entsprechende Entschädigung, die der Verwaltungsrat festlegt.» Neben der geldmässigen, jährlichen Abgeltung bestehen keine Begünstigungen oder Beteiligungsprogramme. Nach dem Rücktritt eines Mitglieds erfolgen keine weiteren Zahlungen.

Für die Gehälter der Geschäftsleitung ist gemäss Geschäftsreglement der Verwaltungsratsausschuss zuständig. Bezüglich «Beteiligungen» untersteht die Geschäftsleitung dem Reglement für Mitarbeiteraktien, das von der Generalversammlung 1974 beschlossen wurde: Für fünf vollendete Dienstjahre besteht das Recht, eine Aktie zum Vorzugspreis zu erwerben. Dieser betrug im Berichtsjahr CHF 1'137.50 je Aktie. Beförderungen geben Anspruch, je nach Funktionsgrad 5 bis maximal 50 Aktien (inklusive vorherige Bezüge) zum genannten Preis zu erwerben. Die Haltepflicht von Mitarbeiteraktien beträgt acht Jahre. Das Mitarbeiteraktienreglement untersteht der Beschlussfassung durch den Verwaltungsrat.

Die Bruttovergütungen an die 14 Mitglieder des Verwaltungsrates beliefen sich im Jahr 2008 auf CHF 380'400.– und für die vier Mitglieder der Geschäftsleitung auf CHF 1'042'602.– (inklusive der obligatorischen und überobligatorischen Beiträge des Arbeitgebers an die Pensionskasse). Abgangsentschädigungen waren nicht zu entrichten. Ehemalige Geschäftsleitungsmitglieder waren, wie das gesamte Personal, einer ausserbetrieblichen Pensionskasse angeschlossen und beziehen keine zusätzlichen Zahlungen der Bank.

Im Berichtsjahr bezog kein Mitglied der Geschäftsleitung Mitarbeiteraktien. Ausser für Beratungstätigkeiten durch Dr. F. Renggli im Umfang von CHF 30'000.– bezahlte die Bank ihren Organmitgliedern keine zusätzlichen Honorare oder Vergütungen. Bezüglich Zinsen, Kommissionen und Gebühren sind die 14 Verwaltungsräte den jeweiligen offiziellen Konditionen für Bankkunden gleichgestellt. Es bestehen keine Privilegierungen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung unterstehen den Regelungen für das Personal. Es bestehen keine Darlehen/Kredite an frühere Mitglieder, welche nicht zu marktüblichen Konditionen gewährt wurden.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung verfügen per 31.12.08 über total 2012 HBL-Aktien (inkl. nahestehende Personen). Bezüglich Offenlegungspflicht von Entschädigungen, Organkrediten und Beteiligungen gemäss Art. OR 663b^{bis} und Art. 663c verweisen wir auf den Anhang.

Kader

Susanne Binz Rimle, Chefprokuristin, Abteilungsleitung Personaldienste
 Vito Abarno, Prokurist, Controlling/internes Kontrollsystem
 Stefan Ryser, Prokurist, Finanzbuchhaltung
 Karin Morandi, Handlungsbevollmächtigte, Finanzbuchhaltung
 Irene Walter, Handlungsbevollmächtigte, Personaldienste

Peter Humbel, Vizedirektor, Abteilungsleitung Organisation
 Pius Stocker, Vizedirektor, Entwicklung
 Rolf Wipf, Vizedirektor, Abteilungsleitung Rechenzentrum, Betriebsdienste
 Kasimir Jäggle, Chefprokurist, Rechenzentrum
 Massimo Catrambone, Prokurist, Entwicklung
 Markus Säuberli, Prokurist, Organisation und Sicherheit
 Stephan Schlatter, Prokurist, Applikationsmanagement
 Marcel Sigrist, Prokurist, Entwicklung
 Rolf Amstad, Handlungsbevollmächtigter, Rechenzentrum
 Maria Baldelli, Handlungsbevollmächtigte, Operative Kontrolle
 Christian Dubs, Handlungsbevollmächtigter, Applikationsmanagement
 Daniel Monras, Handlungsbevollmächtigter, Applikationsmanagement
 Daniel Müller, Handlungsbevollmächtigter, Organisation
 Gertrud Schuler-Fehlmann, Handlungsbevollmächtigte, Rechenzentrum
 Stephan Weber, Handlungsbevollmächtigter, Applikationsmanagement
 Heidi Räber-Kälin, Vizedirektorin, erweiterte Geschäftsleitung, Abteilungsleitung Kundendienste und Verarbeitung
 Sehnaz Acal, Prokuristin, Zahlungsverkehr Ausland
 Hans-Jörg Stalder, Prokurist, Kundenberatung
 Patrizia Sangiorgio, Handlungsbevollmächtigte, Kundenberatung

Florian Müller, stv. Direktor, Institutionelle Kunden
 Dario Zanolli, Vizedirektor, erweiterte Geschäftsleitung, Abteilungsleitung
 Nils Bürgi, Prokurist, Anlageberatung
 Michael Däster, Prokurist, Anlageberatung
 Patrick Ferra, Prokurist, Wertschriftenadministration
 Giovanni Greco, Prokurist, Devisen
 Carlos Pérez, Prokurist, Anlageberatung
 Peter Schärer, Prokurist, Wertschriftenkontrolle
 Sascha Züttel, Prokurist, Börse
 Agnese Fanconi-Baldasso, Handlungsbevollmächtigte, Anlageberatung
 Monika Häfliger, Handlungsbevollmächtigte, Sekretariat
 Martin Schmied, Handlungsbevollmächtigter, Portfolio-Management
 Rolf Hägler, Vizedirektor, Abteilungsleitung Allfinanz/Vorsorge
 Rainer Geissmann, Chefprokurist, Allfinanz/Vorsorge, Compliance-Fachstelle
 Heinrich Frey, Prokurist, Allfinanz/Vorsorge
 Stefan Strasser, Prokurist, Allfinanz/Vorsorge
 Hans Härry, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz/Vorsorge
 Marcel Koch, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz/Vorsorge

Markus Caspar, Vizedirektor, Kompetenzzentrum Geschäftskunden, Abteilungsleitung
 Thomas Friker, Vizedirektor, Risiko-Management
 Christian Meier, Vizedirektor, erweiterte Geschäftsleitung, Abteilungsleitung Privatkunden Hypotheken
 René Zimmerli, Vizedirektor, Konsortialfinanzierungen/Spezialaufgaben
 Dieter Dössegger, Chefprokurist
 Hanspeter Kull, Chefprokurist
 Hans Rudolf Brack, Prokurist, Qualitätssicherung
 Markus Leuenberger, Prokurist
 Valia Mansour, Prokuristin
 Mario Bruder, Handlungsbevollmächtigter
 René Senn, Handlungsbevollmächtigter, Qualitätssicherung
 Daniel Wyss, Handlungsbevollmächtigter

Patrick Braun, Chefprokurist, Abteilungsleitung Marketing und Kommunikation

Stabsbereiche

Dienste Informatik und Logistik

Anlagekunden

Privatkunden und Unternehmungen

Marktmanagement

Geschäftsstellen

Geschäftssitz Mellingen	Jürg Wergin, Vizedirektor, Sitzleiter Bruno Steinmann, Vizedirektor, Privatkunden und Unternehmungen Guido Grob, Prokurist, Anlagekunden Matthias Koller, Prokurist, Privatkunden und Unternehmungen Silvia Bolliger-Leuthe, Handlungsbevollmächtigte, Kundenberatung Franziska Burri, Handlungsbevollmächtigte, Kundenberatung Brigitte Galli, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden und Unternehmungen
Dottikon	Peter Burkard, Chefprokurist, Filialleiter Christa Malfatti-Stöckli, Handlungsbevollmächtigte, Kundenberatung
Hunzenschwil	Martin Wildi, Prokurist, Filialleiter
Lenzburg-West	Ruth Wyss-Huber, Prokuristin, Filialleiterin
Meisterschwanden	Paul Buck, Prokurist, Filialleiter Anneliese Vogel, Handlungsbevollmächtigte, Kundenberatung
Niederlenz	Werner Flury, Chefprokurist, Filialleiter Alfred Rey, Chefprokurist, Privatkunden und Unternehmungen Eveline Dumont Schaffner, Handlungsbevollmächtigte, Kundenberatung
Oberrohrdorf	Thomas Buchs, Prokurist, Filialleiter René Bouvard, Prokurist, Anlagekunden Liselotte Fröhlich, Prokuristin, Privatkunden und Unternehmungen Marcel Wiederkehr, Handlungsbevollmächtigter, Kundenberatung
Rapperswil	Fritz Holliger, Chefprokurist, Filialleiter Ueli Hämmerli, Prokurist, Anlagekunden Hanspeter Wehrli, Handlungsbevollmächtigter, Anlagekunden
Seon	Werner Stulz, Chefprokurist, Filialleiter Kurt Meier, Prokurist, Anlagekunden Rudolf Oehninger, Prokurist, Privatkunden und Unternehmungen Loredana Mancini, Handlungsbevollmächtigte, Kundenberatung
Wildegg	Werner Flury, Chefprokurist, Filialleiter Alfred Rey, Chefprokurist, Privatkunden und Unternehmungen Eveline Dumont Schaffner, Handlungsbevollmächtigte, Kundenberatung

Mitwirkungsrecht der Aktionäre

Die Rechte der Aktionäre sind durch Gesetz und Statuten geregelt. Die Statuten sind im Internet auf www.hbl.ch/statuten.html verfügbar. Eintragungen im Aktienbuch sind ab Versand der Einladungen zur Generalversammlung bis am Tag nach der Generalversammlung suspendiert bzw. ohne Erwirkung des Stimmrechts. Ausnahmen sind möglich, wenn die Bank im Zeitpunkt des Versands einen Handelsbestand hat oder wenn ein Verkäufer den erhaltenen Stimmrechtsausweis zurückgibt.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahme

Art. 5 und Art. 13 der Statuten beschränken den Eintrag und das Stimmrecht auf 5 % der Aktien und berechtigen zur Verweigerung des fiduziarischen Eintrags. Kontroll-

wechselklauseln in Vereinbarungen und Plänen bestehen nicht. Die gesetzlichen und öffentlich zugänglichen statutarischen Regelungen sind abschliessend.

Revisionsstelle

Das Revisionsmandat wird jeweils auf ein Jahr erteilt. Die Generalversammlung beauftragte am 15.3.08 die PricewaterhouseCoopers AG mit der Prüfung der Buchführung und Jahresrechnung 2008. Der leitende Revisor, Herr Philippe Bingert, hat seine Funktion im 2008 aufgenommen.

Die Revisionshonorare im 2008 beliefen sich auf CHF 380'015.–. Zusätzlich wurde die PricewaterhouseCoopers AG mit der «2nd Opinion» der Berichterstattung des Projekts «Finstar» betraut. Diese Aufwendungen beliefen sich im 2008 auf CHF 43'090.–.

Der Verwaltungsrat lässt sich über jede Revisionstätigkeit eingehend schriftlich Bericht erstatten. Zur Behandlung des Hauptberichts über die bankengesetzliche Revision stellt sich der Mandatsleiter für ein Meeting mit dem Bankpräsidenten und dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie für die Präsentation im Gesamtverwaltungsrat zur Verfügung. Überdies bestehen regelmässige Kontakte zwischen Präsident und Revisionsleiter über den Stand der Revisionstätigkeit, das Revisionsprogramm und die Koordination zwischen der internen und externen Revision. Die Revisionsberichte werden von allen Verwaltungsräten studiert und in den Sitzungen zur Diskussion gestellt.

Informationspolitik

Die Aktionäre werden persönlich mit einem Geschäftsbericht und einem Halbjahresbericht informiert. Beide Berichte sind in den Geschäftsstellen sowie auf der Homepage www.hbl.ch auch für Dritte verfügbar. Für die Erörterung des Geschäftsberichts wird die Presse jährlich zu einem Gespräch eingeladen. Spezielle Mitteilungen werden durch Aktionärsbriefe oder Pressecommuniqués verbreitet. Für die sogenannte «ad-hoc-Publizität» stehen die Zugriffe www.hbl.ch/newsletter.html (push) und www.hbl.ch/medien.html (pull) zur Verfügung. Zusätzlich wird die Kundenzeitschrift «vis-à-vis» periodisch jedem Aktionär zugestellt.

Für die Anlagekundschaft wird monatlich eine Anlageempfehlung publiziert und zugestellt. Diese ist ebenfalls auf der Homepage verfügbar.



I Erfolgsrechnung	36
II Bilanz (vor Gewinnverwendung)	38
III Mittelflussrechnung	40
IV Anhang zur Jahresrechnung	41

Eugen Eichenberger Stern-Apotheke, Lenzburg

«Für mich als Apotheker spielt die regionale Vernetzung eine grosse Rolle. Genauso wie ich setzt auch die HYPI auf Tradition und die lokale Wirtschaft. Deshalb war es für mich immer klar, dass ich bei meinen Finanzbelangen auf die Dienste der HYPI zähle. Ich schätze die unbürokratische und sympathische Art sehr, so bin ich schon seit Jahrzehnten als Geschäftsinhaber wie auch privat ein zufriedener Kunde.»

HYPI – Ihre KMU-Bank

I Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
Erfolg aus dem Zinsgeschäft				
– Zins- und Diskontertrag		111'630	101'614	10'016
– Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		21	56	-35
– Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		9'903	10'185	-282
– Zinsaufwand		-61'901	-52'634	-9'267
Subtotal Erfolg Zinsgeschäft		59'653	59'221	432
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
– Kommissionsertrag Kreditgeschäft		355	296	59
– Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		7'862	10'461	-2'599
– Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		413	381	32
– Kommissionsaufwand		-362	-413	51
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		8'268	10'725	-2'457
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.1	2'296	2'559	-263
Übriger ordentlicher Erfolg				
– Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		0	208	-208
– Beteiligungsertrag		559	162	397
– Liegenschaftenerfolg		369	388	-19
– Anderer ordentlicher Ertrag		670	376	294
– Anderer ordentlicher Aufwand		-860	-859	-1
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		738	275	463
Geschäftsaufwand				
– Personalaufwand	5.2	-21'789	-22'246	457
– Sachaufwand	5.3	-8'949	-10'116	1'167
Subtotal Geschäftsaufwand		-30'738	-32'362	1'624
Bruttogewinn		40'217	40'418	-201

Jahresgewinn

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
Bruttogewinn		40'217	40'418	-201
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	-3'490	-3'050	-440
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9	-2'091	-2'106	15
Zwischenergebnis		34'636	35'262	-626
Ausserordentlicher Ertrag	5.4	2'402	0	2'402
Ausserordentlicher Aufwand	5.4	-5'000	-5'000	0
Steuern		-8'242	-7'526	-716
Jahresgewinn		23'796	22'736	1'060

Gewinnverwendung

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
Jahresgewinn		23'796	22'736	1'060
Gewinnvortrag		990	504	486
Bilanzgewinn		24'786	23'240	1'546
Gewinnverwendung				
Zuweisung an Fonds für regionale Zuwendungen		0	-250	250
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve		-16'000	-22'000	6'000
Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital		-7'920	-7'560*	-360
Gewinnvortrag		866	990	-124

* Vorjahr Rückzahlung des Aktiennennwertes von CHF 105.– je Namenaktie

II Bilanz

31. Dezember 2008 (vor Gewinnverwendung)

Aktiven

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
Flüssige Mittel		37'684	31'259	6'425
Forderungen aus Geldmarktpapieren		0	94	-94
Forderungen gegenüber Banken		238'892	285'119	-46'227
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	258'805	212'885	45'920
Hypothekarforderungen	3.1	2'861'382	2'797'359	64'023
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2.1	112	2'797	-2'685
Finanzanlagen	3.2.2	298'833	312'860	-14'027
Beteiligungen	3.2.3, 3.3, 3.4	2'200	2'200	0
Sachanlagen	3.4	7'324	5'848	1'476
Rechnungsabgrenzungen		5'645	5'431	214
Sonstige Aktiven	3.5	14'607	6'692	7'915
Total Aktiven		3'725'484	3'662'544	62'940
– Total nachrangige Forderungen		1'000	1'000	0
– Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		0	0	0

Passiven

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
Verpflichtungen gegenüber Banken		7'757	2'673	5'084
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		1'756'656	1'686'367	70'289
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		566'214	641'607	-75'393
Kassenobligationen		524'593	456'258	68'335
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.8	448'000	482'000	-34'000
Rechnungsabgrenzungen		14'782	13'222	1'560
Sonstige Passiven	3.5	26'279	17'509	8'770
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	64'317	67'008	-2'691
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	62'500	57'500	5'000
Gesellschaftskapital	3.10	21'600	29'160	-7'560
Allgemeine gesetzliche Reserve		208'000	186'000	22'000
Gewinnvortrag		990	504	486
Jahresgewinn		23'796	22'736	1'060
Total Passiven		3'725'484	3'662'544	62'940
– Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		898	900	-2

Ausserbilanzgeschäfte

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	22'324	9'193	13'131
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	59'261	59'613	-352
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	3'534	3'975	-441
Derivative Finanzinstrumente				
– positiver Wiederbeschaffungswert	4.2	6'837	2'337	4'500
– negativer Wiederbeschaffungswert	4.2	10'682	3'583	7'099
– Kontraktvolumen	4.2	369'279	680'245	-310'966
Treuhandgeschäfte	4.3	54'398	77'963	-23'565

III Mittelflussrechnung

(in CHF 1'000)	Mittelherkunft	2008 Mittelverwendung	Saldo + / -	Mittelherkunft	2007 Mittelverwendung	Saldo + / -
Jahresgewinn	23'796			22'736		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	3'490			3'050		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	2'265	1'221		2'628		
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	5'000			5'000		
Erfolg aus Liq. Beteiligung Aarg. Bürgschaftskasse		1'181				
Aktive Rechnungsabgrenzungen		214			626	
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'560			1'834		
Zuweisung an Fonds für regionale Zuwendungen		250				
Dividende Vorjahr						
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	36'111	2'866	33'245	35'248	626	34'622
Nennwertrückzahlung		7'560			6'840	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	7'560	-7'560	0	6'840	-6'840
Liegenschaften		2'276			350	
Beteiligungen	1'181					
Immaterielle Anlagen		2'690			2'300	
Mittelfluss aus Anlagevermögen	1'181	4'966	-3'785	0	2'650	-2'650
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'084				5'737	
Forderungen gegenüber Banken	46'227				28'123	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	94				68	
Interbankgeschäft	51'405	0	51'405	0	33'928	-33'928
Spar- und Anlagegelder	70'289				120'129	
Kassenobligationen	68'335			31'848		
Übrige Kundenverpflichtungen		75'393		192'751		
Hypothekarforderungen		64'023			104'036	
Forderungen gegenüber Kunden		45'920			6'233	
Zweckkonforme Verwendung von Einzelwertberichtigungen		3'735			478	
Kundengeschäft	138'624	189'071	-50'447	224'599	230'876	-6'277
Pfandbriefdarlehen	48'000	82'000		55'000	53'000	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2'685				1'771	
Finanzanlagen	14'027				3'086	
Kapitalmarktgeschäft	64'712	82'000	-17'288	55'000	57'857	-2'857
Sonstige Forderungen		7'915			375	
Sonstige Verpflichtungen	8'770			3'605		
Übrige Bilanzpositionen	8'770	7'915	855	3'605	375	3'230
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	263'511	278'986	-15'475	283'204	323'036	-39'832
Flüssige Mittel		6'425		14'700		
Veränderung Fonds Liquidität	0	6'425	-6'425	14'700	0	14'700
Total Mittelherkunft	300'803			333'152		
Total Mittelverwendung		300'803	0		333'152	0

IV Anhang zur Jahresrechnung

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angaben des Personalbestandes

Allgemeines

Die Hypothekarbank Lenzburg – mit hauptamtlich geführten Niederlassungen in zehn Gemeinden des Einzugsgebietes – ist vor allem im Kanton Aargau und den angrenzenden Regionen tätig. Am 31. Dezember 2008 beträgt der teilzeitbereinigte Personalbestand 193 Beschäftigte und 16 Lernende (Vorjahr 184 bzw. 16). Die nachstehenden Geschäftssparten prägen unsere Bank.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnbauten. Finanzierungen ohne Deckung werden der öffentlichen Hand und gut qualifizierten Schuldnern gewährt.

Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf decken wir je nach Situation über die Aufnahme von Pfandbriefdarlehen ab. Die Hypothekarbank Lenzburg ist Mitglied der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute und kann an den Emissionen von entsprechenden Anleihen partizipieren.

In den Finanzanlagen besteht ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont.

Im Bilanzstrukturmanagement werden Zinssatz-Swaps und -Optionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Handel

Die Bank bietet der Kundschaft die Ausführung und Abwicklung sämtlicher Handelsgeschäfte an. Der Eigenhandel in Wertschriften und Devisen erfolgt nicht in grösserem Umfang und beschränkt sich auf börsenkotierte Beteiligungspapiere sowie die gängigen Fremdwährungen. Der Handel mit Finanzderivaten wird vorwiegend auf Rechnung von Kunden getätigt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf den Wertschriftenhandel für die Kunden, auf die Vermögensverwaltung, das Depotgeschäft, den Fondsvertrieb sowie auf Steuerarbeiten und Erbteilungen.

Übrige Geschäftsfelder

Unsere Geschäftstätigkeit üben wir in eigenen Liegenschaften aus, in Dottikon und Hunzenschwil sind wir Mieter. Ausser den eigenen Betriebsstätten hält die Bank keine Objekte als Dauerbesitz.

Weitere Geschäftstätigkeiten, welche einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Bank haben, bestehen nicht.

Risikomanagement

Die Risikomanagement-Grundsätze sind in den entsprechenden Weisungen detailliert geregelt und werden jährlich durch den Verwaltungsrat auf ihre Angemessenheit überprüft. Für die einzelnen Risiken sind Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

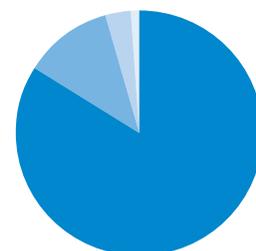
Die obersten Führungsorgane der Bank werden mit stufengerechter Information regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken orientiert.

Risikobeurteilung und internes Kontrollsystem

Verwaltungsrat, Verwaltungsratsausschuss, Geschäftsleitung sowie die interne Revision führen jährlich eine umfassende Risikobeurteilung durch, die am 22.10.08 im Verwaltungsrat behandelt wurde. Aufgrund der Risikoexposition werden die Überwachungs-, Reporting- und Kontrolltätigkeiten festgelegt.

Mit dem internen Kontrollsystem werden die ordnungsgemässe Geschäftsabwicklung sowie die korrekte Unternehmensberichterstattung gewährleistet. Das Kontrollsystem fokussiert die wichtigsten Unternehmensprozesse, die Buchführung und die Erstellung des Jahresabschlusses. Im vergangenen Jahr haben wir keine Risiken identifiziert, die zu einer Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Erträge



■ Zinsen	84.1 %
■ Kommissionen / Dienstleistungen	11.7 %
■ Handel	3.2 %
■ Übrige Erträge	1.0 %

Für die einzelnen Risiken sind Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die regelmässige Überwachung gehört zu den wichtigsten Führungsaufgaben der Bankorgane.



**Barbara Buhofer
Gemeindeammann, Birrwil**

«Der Spagat zwischen Politik und Bühne ist nicht leicht. Umso mehr brauche ich einen flexiblen Finanzpartner an meiner Seite, welcher auf meine Bedürfnisse eingeht. Die HYPI steht für die regionale Verwurzelung und Seriosität, was mich als Politikerin beeindruckt. Und sie gibt mir die Sicherheit, die ich brauche, um mich auf meine Aufgaben als Mutter und Sopranistin zu konzentrieren.»

HYPI – Ihre Hypothekenbank

Ausfallrisiken

Die Grundsätze der Geschäftstätigkeit im Ausleihungsbereich sind in der Geschäftspolitik, im Organisationsreglement und verschiedenen Weisungen detailliert geregelt.

Unter die Ausfallrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn eine Gegenpartei nicht in der Lage ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung sind die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit des Schuldners sowie die Bewertung der hinterlegten Sicherheiten massgebend.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos erhält jede einzelne Gegenpartei und Kundengruppe ein Rating. Es dient als Grundlage zur Einschätzung der Risiken bei der Kreditvergabe, für die Bestimmung des Wertberichtigungsbedarfs und zur Festlegung risikogerechter Konditionen.

Die Überwachung der Ausfallrisiken während der Kreditdauer wird mit einer periodischen Überprüfung des Kreditverhältnisses (Bonitätsbeurteilung und Neubewertung der Sicherheiten) gewährleistet.

Die Schätzung von Immobilien und deren Plausibilisierung mittels eines externen informatikgestützten Informationstools ist in Weisungen verbindlich geregelt. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung massgebende «Verkehrswert» wird in der Regel wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: Im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzung) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht. Erforderliche Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mindestens vierteljährlich überprüft und angepasst.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko entsteht durch die unterschiedliche Zinsbindung von Ausleihungen und Verbindlichkeiten. Die Divergenz kann einen wesentlichen Einfluss auf die Zinsmarge und die Ertragslage haben.

Die Zinsänderungsrisiken werden durch periodische Sensitivitätsanalysen überwacht, um die negativen Auswirkungen auf das Eigenkapital und den Nettozinsertrag zu begrenzen. Auf der Basis der Analyseergebnisse und aufgrund von Zinsprognosen entscheidet das Risiko-Komitee über die zu treffenden Absicherungsmaßnahmen. Als Instrumente werden hauptsächlich Zinssatz-Swaps und -Optionen eingesetzt. Gegenparteien sind Banken in der Schweiz und im EU-Raum. Zur Messung der Zinsänderungsrisiken wird eine im Regionalbankenbereich verbreitete Software eingesetzt.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken (Beteiligungstitel, Fremdwährungen) werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird durch das tägliche Cash-Management gewährleistet und im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt.

Die Informatik wird durch eigene Mitarbeiter und in einem eigenen Rechenzentrum betrieben. Zur Begrenzung der Risiken des Informatikbetriebs bestehen back-up Center, Wartungsverträge und ein Notfallkonzept. Unsere Bank will auch inskünftig im Informatikbereich selbstständig bleiben und entwickelt eine eigene Bankensoftware.

Compliance und rechtliche Risiken

Zur Begrenzung der Rechtsrisiken werden von den Bankorganen im Bedarfsfall externe Anwälte beigezogen. Die interne Compliance-Fachstelle stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im

Ermittlung des «Verkehrswerts»

Selbst bewohnte Objekte Realwert	Renditeobjekte Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbe- / Industrieobjekte Im Markt erzielbarer Ertragswert oder Nutzwert	Bauland Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Auslagerung von wesentlichen Bankgeschäften (Outsourcing) besteht nicht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnungen, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der eidg. Bankenkommission.

Mit dem Geschäftsbericht 2008 publizieren wir nebst dem statutarischen Abschluss für die Aktionäre und deren Generalversammlung eine Jahresrechnung nach dem True and Fair View-Prinzip.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Fremdwährungen

Fremdwährungsguthaben und -verpflichtungen werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Marktkursen umgerechnet und erfolgswirksam verbucht.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf Anleihen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt zum Nennwert und es wird das Prinzip der Einzelbewertung angewandt. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, wird die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Die Bewertung der gefährdeten Forderungen erfolgt zum geschätzten realisierbaren Veräusserungswert (Liquidationswert). Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Die Einzelwertberichtigungen werden passiviert.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zur Abdeckung von latenten Risiken besteht zudem eine Pauschalwertberichtigung. Sie dient der Deckung von am Bewertungsstichtag im Kreditportefeuille vorhandenen latenten Ausfallrisiken gegenüber Schuldner, welche die kumulativen Kriterien für Forderungen mit Einzelwertberichtigungen nicht oder noch nicht erfüllen. Die Pauschalwertberichtigungen werden prozentual je nach Ratingklassen berechnet.

Pensionsgeschäft mit Wertschriften

(Repurchase- und Reverse Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäfte),

True and Fair View-Prinzip

Das True and Fair View-Prinzip bedeutet allgemein, Vermögensgegenstände oder Schulden mit dem marktüblichen Wert in der Bilanz anzusetzen. Dies vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Fremdwährung	2008	2007
USD	1.0585	1.1375
EUR	1.4910	1.6635

werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder der aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertveränderungen werden zulasten Abschreibungen, Rückstellungen und Verluste verbucht.

Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet (Sammelbewertung).

Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten Anteile an Unternehmungen, die mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils sowie Anteile mit Infrastrukturcharakter. Die Bewertung erfolgt zu Einstandspreisen abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Unbedeutende Beteiligungen werden generell sofort im Jahre des Erwerbes voll abgeschrieben.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Die Gebäude werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, abzüglich aufgelaufener Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der Nutzungsdauer. Auf den Grundstücken werden keine Abschreibungen vorgenommen, mit Ausnahme allfälliger notwendiger Anpassungen an einen tieferen Verkehrswert.

Die Bilanzierung von Mobiliar, Einrichtungen und immateriellen Werten erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Abschreibungen aufgrund der Nutzungsdauer. Die für die Abschreibungssätze massgebliche Nutzungsdauer beträgt:

- Eigene Liegenschaften max. 50 Jahre
- Mobiliar und Einrichtungen max. 5 Jahre
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen max. 2 Jahre

Bei Sachanlagen im Sinne von laufend zu ersetzenden abnutzbaren Wirtschaftsgütern werden diese vollumfänglich im Jahre der Anschaffung zulasten des Sachaufwandes abgeschrieben (Aktivierungsuntergrenze CHF 250'000.-).

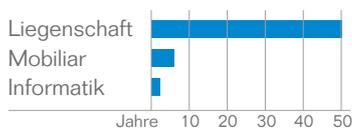
Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Die Abschreibungsdauer beträgt max. 5 Jahre. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden bilanziert und in der gleichen Rechnungsperiode abgeschrieben. Bilanzierte Sachwerte werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die gesetzliche und überobligatorische Vorsorge hat sich die Bank der Pensionskasse Bafidia in Zürich angeschlossen. Dabei handelt es sich um einen leistungsorientierten Vorsorgeplan. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt dem Personalaufwand belastet.

Der Ausweis erfolgt gemäss Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag berechnet und bilanziert. Eine Überdeckung wird nur insoweit erfasst, als die Bank durch Minderung künftiger Beitragszahlungen einen wirtschaftlichen Nutzen hat. Ein Rückerstattungsanspruch besteht beim Vorsorgeplan nicht.

Abschreibungsansätze



Eine Unterdeckung wird erfasst, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Sie werden auf dem Periodenergebnis in Übereinstimmung mit den steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Einmalige oder transaktionsbezogene Abgaben sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Auf dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Steuern



Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Betragshöhen werden durch Analysen ermittelt und tragen den wirtschaftlichen Risiken objektiv Rechnung. Die in einer Rechnungsperiode aufgrund der jährlichen Neubeurteilung nicht mehr benötigten Wertberichtigungen werden, sofern nicht anderweitig neue Wertberichtigungen anfallen, erfolgswirksam aufgelöst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Bankgeschäft. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 18 Eigenmittelverordnung angerechnet. Diese Reserven sind vollumfänglich versteuert.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zu Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte

Handelspositionen in derivativen Finanzinstrumenten sind zu Marktpreisen (Fair Value) bewertet und werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der realisierte bzw. unrealisierte Erfolg wird über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen verrechnet.

Absicherungsgeschäfte

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos werden im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements Zinsderivate eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Die aufgelaufenen Zinsen auf den nach der Accrual-Methode bewerteten Absicherungsgeschäften werden im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» verbucht. Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der Accrual-Methode bewerteten Zinsabsicherungsgeschäfts erfolgt die Verteilung des Erfolgs über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgte in diesem Jahr auf Grundlage verfeinerter Ratingklassen. Die Auflösung der «pauschalisierten Wertberichtigungen» erfolgte erfolgsneutral.

Die übrigen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.





Niklaus und Wilhelm Maurer Gebr. Maurer Automobile GmbH, Hunzenschwil

«Als junge Geschäftsleute waren wir, damals vor 30 Jahren, auf einen flexiblen und zuverlässigen Partner für die Finanzierung unseres Unternehmens angewiesen. Mit der HYPI haben wir eine Bank gefunden, welche sich für ihre regionalen Kunden einsetzt und uns mit einem Rundum-Service bestens bedient. So nehmen wir als KMU sämtliche Dienstleistungen wie z. B. Zahlungsverkehr, Wertschriftenhandel und Vorsorgelösungen in Anspruch.»

HYPI – Ihre KMU-Bank

3. Informationen zu den Bilanzgeschäften

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

(in CHF 1'000)	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	62'685	20'360	175'760	258'805
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	2'571'136		8'834	2'579'970
– Büro- und Geschäftshäuser	37'409		670	38'079
– Gewerbe und Industrie	194'347		3'908	198'255
– Übrige	43'915		1'163	45'078
Total Hypothekaranlagen	2'846'807		14'575	2'861'382
Total Ausleihungen 31.12.2008	2'909'492	20'360	190'335	3'120'187
Vorjahr	2'839'463	18'883	151'898	3'010'244
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	4'699	1'861	15'764	22'324
Unwiderrufliche Zusagen	25'729	8'748	24'784	59'261
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			3'534	3'534
Total Ausserbilanz 31.12.2008	30'428	10'609	44'082	85'119
Vorjahr	37'978	7'541	27'262	72'781
Gefährdete Forderungen				
(in CHF 1'000)	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzel- wertberichtigung
31.12.2008	74'902	49'462	25'440	26'219
* Vorjahr	78'175	49'714	28'461	28'207

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag und der Einzelwertberichtigung ist darauf zurückzuführen, dass einzelne Wertberichtigungspositionen erst nach einer nachhaltigen Verbesserung abschliessend bearbeitet werden.

* Restatement aufgrund von Umklassierungen im Zusammenhang mit dem neuen Ratingsystem.

3.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

(in CHF 1'000)	31.12.2008	31.12.2007
Schuldtitel	0	0
– börsenkotierte	0	0
– nicht börsenkotierte	0	0
Beteiligungstitel	88	2'750
– davon eigene Beteiligungstitel	0	2'639
Edelmetalle	24	47
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	112	2'797
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

3.2.2 Finanzanlagen

(in CHF 1'000)	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Schuldtitel	265'482	280'290	265'559	276'143
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	265'482	280'290	265'559	276'143
– davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitel	27'519	26'229	60'353	91'368
– davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Liegenschaften	5'832	6'341	5'832	6'341
Total Finanzanlagen	298'833	312'860	331'744	373'852
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	147'500	147'500		

3.2.3 Beteiligungen

(in CHF 1'000)	31.12.2008	31.12.2007
mit Kurswert	1'200	1'200
ohne Kurswert	1'000	1'000
Total Beteiligungen	2'200	2'200

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

(in CHF 1'000)			31.12.2008	31.12.2007
Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital	Quote	Quote
Unter den Beteiligungen bilanziert:				
HBL-Finanz AG Lenzburg, Lenzburg	Finanzgesellschaft	1'000	100.0 %	100.0 %

Auf die Erstellung einer Konzernrechnung wurde wegen Unwesentlichkeit verzichtet.

3.4 Anlagespiegel

(in CHF 1'000)	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	2008			Buchwert Ende Berichtsjahr
				Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	
Total Beteiligungen	2'613	-413	2'200	0	0	0	2'200
– Mehrheitsbeteiligungen	1'000		1'000				1'000
– Minderheitsbeteiligungen	1'613	-413	1'200				1'200
Liegenschaften	41'707	-35'859	5'848	2'276	0	-800	7'324
– Bankgebäude	41'707	-35'859	5'848	2'276	0	-800	7'324
Total Sachanlagen	41'707	-35'859	5'848	2'276	0	-800	7'324
Übrige immaterielle Werte	0	0	0	2'690	0	-2'690	0
Total	44'320	-36'272	8'048	4'966	0	-3'490	9'524
Brandversicherungswert der Liegenschaften							54'371
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen							14'475

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

(in CHF 1'000)	31.12.2008		31.12.2007	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
– Kontrakte als Eigenhändler				
– Handelsbestände	6'777	6'712	1'075	1'034
– Bilanzstrukturmanagement	0	3'910	769	2'056
Total derivative Finanzinstrumente	6'777	10'622	1'844	3'090
Ausgleichskonto	3'865	0	724	0
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen		714		2'428
Indirekte Steuern	998	8'908	848	7'841
Übrige Aktiven und Passiven	2'967	6'035	3'276	4'150
Total	14'607	26'279	6'692	17'509

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

3.6.1 Verpfändete Aktiven

(in CHF 1'000)	31.12.2008		31.12.2007	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Forderungen gegenüber Banken	20'273	18'187	19'087	17'864
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	560'134	461'440	569'065	496'460
Verpfändete oder abgetretene Finanzanlagen	10'746	3'017	10'832	3'077
Total	591'153	482'644	598'984	517'401

3.6.2 Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

(in CHF 1'000)	31.12.2008	31.12.2007
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing- und Reverse Repurchase-Geschäften	0	122'000
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending- und Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
– davon: bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
– Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Bafidia Zürich

Die Mitarbeiter der Hypothekbank Lenzburg sind reglementarisch und gesetzlich in der Bafidia versichert. Hierbei handelt es sich um eine Pensionskasse mit leistungsorientiertem Plan. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen seitens des Arbeitgebers. Ebenso besteht keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtungen aus Über- / Unterdeckung

	31.12.2007	31.12.2006
Der Deckungsgrad gemäss Swiss GAAP FER 26 beträgt:		
Bafidia, Zürich	118 %	127 %

Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; jener soll zugunsten der Versicherten verwendet werden. Aufgrund der schwierigen Verhältnisse an den Finanzmärkten besteht gemäss Informationen bei der Vorsorgeeinrichtung Bafidia per 31.12.2008 eine leichte Unterdeckung. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass auch mit einer leichten Unterdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 derzeit keine wirtschaftliche Verpflichtung für die Hypothekbank Lenzburg besteht. Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31.12.2008 und allfällig eingeleitete Massnahmen zur Reduktion der Unterdeckung können im Geschäftsbericht 2008 der Pensionskasse Bafidia eingesehen werden.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

(in CHF 1'000)	31.12.2008			31.12.2007		
	Ausstehender Betrag	Durchschnittlicher Zinssatz in %	Fälligkeiten	Ausstehender Betrag	Durchschnittlicher Zinssatz in %	Fälligkeiten
Total Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute	448'000	2.9	2009 – 2019	482'000	2.9	2008 – 2019
Total	448'000			482'000		

Fälligkeitsstruktur (in CHF 1'000)	2009	2010	2011	2012	2013	nach 2013	Total
Pfandbriefdarlehen	124'000	59'000	60'000	72'000	12'000	121'000	448'000

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Reserven für allgemeine Bankrisiken

(in CHF 1'000)	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:						
– Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	45'910	-3'735	174	2'091	-1'221	43'219
– Übrige Rückstellungen	21'098					21'098
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	67'008	-3'735	174	2'091	-1'221	64'317
Reserven für allgemeine Bankrisiken	57'500			5'000		62'500

3.10 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5 % aller Stimmrechte

(in CHF 1'000)	31.12.2008			31.12.2007		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Aktienkapital	21'600	72'000	21'600	29'160	72'000	29'160
Genehmigtes Kapital	0			0		
Bedingtes Kapital	0			0		
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern		31.12.2008 Nominal		31.12.2007 Nominal		
		Keine		Keine		

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

(in CHF 1'000)

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres

Einbezahltes Gesellschaftskapital	29'160
Allgemeine gesetzliche Reserve	186'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	57'500
Bilanzgewinn	23'240
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	295'900
Veränderungen	
+ Andere Zuweisungen	5'000
– Zuweisung an Fonds für regionale Zuwendungen	-250
– Kapitalherabsetzung	-7'560
+ Jahresgewinn	23'796
Total Eigenkapital am 31.12.2008 (vor Gewinnverwendung)	316'886
davon:	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	21'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	208'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	62'500
Bilanzgewinn	24'786

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
(in CHF 1'000)								
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	37'684							37'684
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0							0
Forderungen gegenüber Banken	32'119	7'455	130'455	66'863	2'000			238'892
Forderungen gegenüber Kunden	6	101'474	46'710	26'252	64'063	20'300		258'805
Hypothekarforderungen	2'659	1'128'702	78'988	245'264	1'347'750	58'019		2'861'382
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen	112							112
Finanzanlagen	27'519		7'000	31'000	190'482	37'000	5'832	298'833
Total Umlaufvermögen am 31.12.2008	100'099	1'237'631	263'153	369'379	1'604'295	115'319	5'832	3'695'708
Vorjahr	84'711	1'157'407	381'839	539'663	1'303'728	168'684	6'341	3'642'373
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'757		1'000	1'000				7'757
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		1'756'656						1'756'656
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	306'971	24'123	112'734	89'686	32'700			566'214
Kassenobligationen			24'725	109'847	379'722	10'299		524'593
Anleihen und Pfandbriefdarlehen				124'000	203'000	121'000		448'000
Total Fremdkapital am 31.12.2008	312'728	1'780'779	138'459	324'533	615'422	131'299	0	3'303'220
Vorjahr	244'147	1'715'456	310'062	222'466	640'386	136'388	0	3'268'905

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkrediten

(in CHF 1'000)	31.12.2008	31.12.2007
Organkredite (gem. RRV-EBK)	2'913	2'738
– davon Geschäftsleitung	50	0

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für die Mitglieder des Verwaltungsrates gelten im Zeitpunkt eines Geschäftsabschlusses die gleichen Marktkonditionen wie für unabhängige Dritte. Für die Geschäftsleitung gelten dieselben Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeiter der Hypothekbank Lenzburg. Bei den Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Organmitgliedern handelt es sich ausschliesslich um Kredite und Hypotheken bzw. Kundeneinlagen. Die Mitarbeiterkonditionen liegen bei den Forderungen 1,5 % tiefer und bei den Sparverpflichtungen 0,75 % höher als die sonst üblichen Marktkonditionen.

Die Konditionen für die HBL-Finanz AG Lenzburg werden individuell ausgehandelt. Die Courtagesätze richten sich nach den Konditionen wie für unabhängige Dritte. Das Transaktionsvolumen ist unwesentlich.

3.14 Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland

Der Bilanzanteil im Ausland ist unbedeutend und wird deshalb nachstehend zusammengefasst.

(in CHF 1'000)	31.12.2008	31.12.2007
Auslandaktiven		
Forderungen gegenüber Banken	36'593	45'873
Forderungen gegenüber Kunden	1'193	782
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	88	111
Finanzanlagen	70'895	86'703
Übrige	1'195	1'199
Total Auslandaktiven	109'964	134'668
Auslandpassiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	34'126	32'075
Verpflichtungen gegenüber Kunden	17'712	16'260
Übrige	1'645	352
Total Auslandpassiven	53'483	48'687

3.15 Total der Aktiven aufgliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

Die Aktiven nach Ländergruppen sind unbedeutend, siehe Tabelle 3.14.

3.16 Bilanz nach Währungen

(in CHF 1'000)

Der Anteil der fremden Währungen in den Aktiven und Passiven ist unbedeutend und beträgt in den Aktiven CHF 47'302 (Vorjahr CHF 43'704) und in den Passiven CHF 41'322 (Vorjahr CHF 30'018).

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

(in CHF 1'000)	31.12.2008	31.12.2007
Kreditsicherungsgarantien	15'895	3'214
Gewährleistungsgarantien	6'429	5'979
Übrige Eventualverbindlichkeiten	0	0
Total	22'324	9'193

4.2 Offene derivative Finanzinstrumente

(in CHF 1'000)	Handelsinstrumente			Hedging Instrumente		
	Positiver WBW	Negativer WBW	Kontraktvolumen	Positiver WBW	Negativer WBW	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps	0	0	0	60	2'265	20'000
Swaptions				0	1'705	50'000
Devisen						
Terminkontrakte	6'777	6'712	299'279			
Optionen (OTC)	0	0	0			
Beteiligungstitel / Indices						
Optionen (OTC)	0	0	0			
Optionen (traded)	0	0	0			
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	6'777	6'712	299'279	60	3'970	70'000
31.12.2008						
Vorjahr	1'075	1'034	90'245	1'262	2'549	590'000

(in CHF 1'000)	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	6'777	10'622
31.12.2008		
Vorjahr	1'844	3'090

(WBW = Wiederbeschaffungswert)

4.3 Treuhandgeschäfte

(in CHF 1'000)	31.12.2008	31.12.2007
Treuhandanlagen in CHF	1'944	6'769
Treuhandanlagen in EUR	12'213	13'835
Treuhandanlagen in USD	34'792	54'782
Treuhandanlagen in übrigen Währungen	5'449	2'577
Total	54'398	77'963

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

(in CHF 1'000)	2008	2007
Wertschriften	-244	-426
Devisen, Noten und Edelmetalle	2'540	2'985
Total	2'296	2'559

5.2 Personalaufwand

(in CHF 1'000)	2008	2007
Bankbehörden	412	384
Gehälter	17'614	17'593
Sozialleistungen	968	996
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	1'857	1'759
Übriger Personalaufwand	938	1'514
Total	21'789	22'246

5.3 Sachaufwand

(in CHF 1'000)	2008	2007
Raumaufwand	1'302	2'308
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	2'666	3'003
Übriger Geschäftsaufwand	4'981	4'805
Total	8'949	10'116

5.4 Ausserordentlicher Erfolg

5.4.1 Ausserordentlicher Ertrag

(in CHF 1'000)	2008	2007
Beteiligungserfolg aus Liquidation Aarg. Bürgschaftskasse, Aarau	1'181	0
Auflösung Einzelwertberichtigungen	1'221	0
Total	2'402	0

5.4.2 Ausserordentlicher Aufwand

(in CHF 1'000)	2008	2007
Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken	5'000	5'000
Total	5'000	5'000

6. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

6.1 Darlehen und Kredite

Mitglieder des Verwaltungsrates

Es bestehen keine beanspruchten Darlehen/Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates sowie an deren nahestehenden Personen, welche gemäss Art. OR 663b bis offenlegungspflichtig wären (Vorjahr keine).

Mitglieder der Geschäftsleitung

Name, Vorname	Funktion	Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
(in CHF 1'000)					
Ritz Jürg	Vorsitzender der Geschäftsleitung	50			50
Total Organkredite an Mitglieder der Geschäftsleitung		50	0	0	50
Vorjahr					0

6.2 Vergütungen

6.2.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Name, Vorname	Funktion	Honorar		Sitzungsgelder		Total	
		2008	2007	2008	2007	2008	2007
(in CHF)							
Bühlmann Max	Präsident	88'000.–	88'000.–	16'400.–	11'600.–	104'400.–	99'600.–
Kämpf Roland	Vizepräsident	37'000.–	37'000.–	15'600.–	14'000.–	52'600.–	51'000.–
Gloor Philipp	VR-Mitglied	6'000.–	4'500.–	2'800.–	2'400.–	8'800.–	6'900.–
Hanhart Gerhard	VRA-Mitglied	23'000.–	23'000.–	13'600.–	11'200.–	36'600.–	34'200.–
Padrutt Ursula	VR-Mitglied	6'000.–	6'000.–	2'800.–	2'400.–	8'800.–	8'400.–
Pelloli Ernst	VR-Mitglied	6'000.–	6'000.–	3'200.–	2'400.–	9'200.–	8'400.–
Renggli Dr. Franz	VRA-Mitglied	23'000.–	13'417.–	13'600.–	6'800.–	36'600.–	20'217.–
Soller Heinrich	VRA-Mitglied	23'000.–	23'000.–	15'600.–	13'600.–	38'600.–	36'600.–
Steffen Daniel	VR-Mitglied	6'000.–	6'000.–	3'200.–	2'800.–	9'200.–	8'800.–
Steinmann Martin	VR-Mitglied	6'000.–	4'500.–	2'800.–	2'400.–	8'800.–	6'900.–
Stutz Peter	VR-Mitglied	6'000.–	6'000.–	3'200.–	2'800.–	9'200.–	8'800.–
Suter Therese	VR-Mitglied	6'000.–	4'500.–	3'200.–	2'400.–	9'200.–	6'900.–
Vollmar Dr. Jürg	VR-Mitglied	6'000.–	6'000.–	3'200.–	2'400.–	9'200.–	8'400.–
Ziegler Ulrich	VR-Mitglied	6'000.–	6'000.–	3'200.–	2'400.–	9'200.–	8'400.–
Total		248'000.–	233'917.–	102'400.–	79'600.–	350'400.–	313'517.–

Die Vergütungen beinhalten die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, ALV usw. Steuerlich anerkannte Pauschalspesen werden nicht als Vergütung ausgewiesen. Die Entschädigungen enthalten keine variablen Komponenten.

6.2.2 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Vergütung an die vier Mitglieder der Geschäftsleitung belief sich inklusive der obligatorischen und überobligatorischen Pensionskasse auf CHF 1'042'602.–. Im Vorjahr betrug die Vergütung an die vier Mitglieder der Geschäftsleitung (inkl. der zwei ausgeschiedenen Mitglieder) CHF 1'332'721.–.

Die höchste Entschädigung belief sich im Berichtsjahr 2008 auf CHF 319'040.– (Vorjahr CHF 288'537.–) für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung (J. Ritz).

6.3 Aktienbesitz des Verwaltungsrats und der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie diesen nahestehende Personen

	Anzahl Aktien 2008	Anzahl Aktien 2007
Verwaltungsrat		
Bühlmann Max	80	75
Kämpf Roland	353	353
Gloor Philipp	112	77
Hanhart Gerhard	10	10
Padrutt Ursula	7	7
Pelloli Ernst	14	14
Renggli Dr. Franz	138	138
Soller Heinrich	92	88
Steffen Daniel	3	3
Steinmann Martin	3	3
Stutz Peter	28	28
Suter Therese	16	16
Vollmar Dr. Jürg	10	10
Ziegler Ulrich	1020	1020
Geschäftsleitung		
Ritz Jürg	10	10
Furter Max	19	19
Gloor Hans	54	54
Wildi Marianne	43	43





Martina Baumann Studentin, Lenzburg

«Als dreifache Schweizermeisterin im Paar-Aerobic bin ich zusammen mit meiner Partnerin Claudia Pagliaro viel für Training und Wettkämpfe unterwegs. So bleibt kaum Zeit, mich nebst meinem Sport-Studium um Finanzfragen zu kümmern. Deshalb zähle ich auf die HYPI. Sie ist flexibel, regional vertreten und begleitet mich bereits seit meiner Kindheit als verlässlicher Partner.»

HYPI – Ihre Sparbank

Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160
8050 Zürich
Telefon +41 58 792 44 00
Fax +41 58 792 44 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Hypothekbank Lenzburg
Lenzburg

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Hypothekbank Lenzburg, bestehend aus Bilanz, Mittelflussrechnung, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 36 bis 61) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

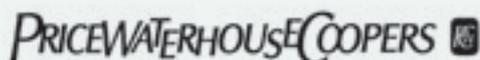
Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Philippe Bingert
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Meyer
Revisionsexperte

Zürich, 15. Januar 2009

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Termine 2009 und 2010

2009

21. März 2009 Generalversammlung

10. Juli 2009 Publikation Semesterbericht

2010

20. März 2010 Generalversammlung

Internet www.hbl.ch

Kontakt info@hbl.ch

Impressum

Inhalt und Redaktion

Hypothekbank Lenzburg, Lenzburg

Konzept und Gestaltung

Werbeagentur deFacto AG, Aarau

Bilder

Hannes Kirchhof, Fotograf SBf, Oberentfelden
Oli Rust Fotografie, Zürich

Bildbearbeitung und Datenproofing

KOMpool AG, Neuenhof

Druck

Kromer Print AG, Lenzburg

Ausrüstung

E. Hofmeier AG, Bottenwil

Dieser Geschäftsbericht wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Hauptsitz

5600 Lenzburg
Bahnhofstrasse 2
062 885 11 11

Geschäftsstellen

5605 Dottikon
Bahnhofstrasse 20
056 616 79 40

5502 Hunzenschwil
Gärtliackerweg
062 889 46 80

5600 Lenzburg-West
Augustin Keller-Strasse 26
062 885 16 10

5616 Meisterschwanden
Hauptstrasse 37
056 676 69 60

5507 Mellingen
Lenzburgerstrasse 15
056 481 86 20

5507 Mellingen
Zentralplatz 2
056 481 86 20

5702 Niederlenz
Hauptstrasse 16
062 888 49 80

5452 Oberrohrdorf
Zentrum 1
056 485 99 00

5102 Rupperswil
Mitteldorf 2
062 889 28 00

5703 Seon
Seetalstrasse 47
062 769 78 40

5103 Wildegg
Aarauerstrasse 2
062 887 18 70

Zweigbüros

5600 Ammerswil
Ruth Rippstein, Gemeindeschreiberin

5105 Auenstein
Jürg Lanz, Gemeindeschreiber

5454 Bellikon
Andreas Hauenstein, Schützenstrasse 38

5505 Brunegg
Werner Huggenberger, Gemeindeschreiber

5604 Hendschiken
Elsbeth Frey-Renold, Eichhofstrasse 1

5113 Holderbank
Ruth Fischer-Käslin, Gemeindeschreiberin

Bancomaten

5103 Möriken
beim Volg, Dorfstrasse 5

5032 Rohr
in der Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 60

5503 Schafisheim
in der Gemeindeverwaltung, Winkelgasse 1

Vertrauen verbindet.



Hypothekarbank
Lenzburg